

Oma mit Dachschaden

Lustspiel in 3 Akten von Hansueli Züger

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 150 Min.
Max Spühler (Max der Dritte) (309)	Fabrikant (ca. 45-55)	
Judith Spühler (184)	seine Frau (ca. 45-55)	
Petra Spühler (151)	Tochter (ca. 20-25)	
Roman Spühler (77)	Sohn (ca. 20-25)	
Gertrud Spühler (78)	Grossmutter (ca. 70-80)	
Laura Berger (142)	Hausmädchen b. Spühlers (ca. 25-50)	
Johannes Gantner (81)	Geschäftsfreund (ca. 45-60)	
Adelheid Gantner (50)	seine Frau (ca. 45-60)	
Alex Gantner (54)	beider Sohn (ca. 20-25)	
Dr. O.W. Spinner (63)	Psychiater (ca. 30-50)	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer bei Familie Spühler

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens 11 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Elegantes Wohnzimmer oder Salon. RechtsTüre zur Küche. Links Abgang zu weiteren Wohnräumen und Büro. Hinten Türe auf Terrasse oder Garten. Tischchen mit Telefon. 1 Lehnstuhl. Wohncke mit Salontisch und Polstergruppe. Übrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Oma Gertrud Spühler bezieht nach einem Unfall eine Invalidenrente, do sie anscheinend fast taub und geistig gestört ist. Das Geld ist in der Familie willkommen, do die Geschäfte momentan sehr schlecht laufen. Alles geht gut bis zu dem Tag, als sich Oma entschliesst, eine Auszeit zu nehmen. Zum Entsetzen der Verwandten kündigt die Versicherung eine Routineuntersuchung an. Was nun? Ist nun der Geldsegen futsch? Nach intensiver Suche findet sich eine Lösung des Problems. Aber wird es auch gut ausgehen? Eine Erbschaft sorgt zusätzlich noch für Aufregung.

Das Hausmädchen Laura bringt mit ihrem Charme und ihrer männerbetörenden Art zusätzlich Leben in den Alltag von Familie Spühler und auch von Familie Gantner.

Am Schluss nimmt die ganze Geschichte eine überraschende Wende.

Verfasst: Februar 2006

1. Akt

1. Szene:

Laura

(das Telefon läutet. Nach einer Weile kommt Laura gemütlich herein. Sie ist eine gepflegte Erscheinung und dem männlichen Geschlecht mehr zugetan als dem weiblichen. Das Reden macht ihr deutlich mehr Spass als das Arbeiten. Spricht wenn möglich einen andern Dialekt)

Laura: *(ohne Eile)* Ich chume ja scho! Ich flüüge sozsäge! Mensch, isch das wieder en stressige Tag hüt! *(nimmt Hörer ab)* Hallo, do bi Spühler. Sie spreched mit der stellvertretende Dame vom Huus. Was chan ich Ihne Guets tue? Wie bitte isch ihre wertige Name? ... *(lacht)* Jetzt han ich doch tatsächlich Müller verschtande. ... Ach so, sie heissed Müller? Han ich also doch richtig ghört. Chönnted sie bitte Ihre Name buchstabiere? ... *(der Anrufer scheint nicht gerade freundlich zu sein. Laura schneidet beim Zuhören immer wieder Grimassen)* Denn halt ned. Lönd mer das mit dem buchstabiere, ja? Also, was wünsched sie? ... Ach so, de gnädig Herr wänd sie spreche? Wieso säged sie das ned grad? Ich cha doch ned dur d Leitung dur schmöcke was sie wänd. Und übrigens han ich ned de ganz Tag Ziit zum mit Ihne ... Wie bitte? Es pressiert? Wieso lüüted sie ned fröhner aa, wens doch so dringend isch? Sie, mer sett ned immer alles useschiebe und bis zum letschte Augenblick warte. ... Ja do chan doch ich nüt dafür, wenn sie ... *(schreit)* Bitte lärmed sie ned so luut! Ich verschtah sie au, wenn sie in normaler Zimmerluutstärchi mit mir redet. ... Was, ich hett e Dachschaade? Do muess ich sie leider entüusche. Do sind sie falsch verbunde. Bi öis het nur ei Person e Dachschaade, und das isch d Oma. Aber die lönd mer ned as Telefon, will sie schwerhörig isch. De Dachschaade isch entstande, wo sie vor füüf Jahr ines Auto ine glaufe isch. Wüssed sie, es bitzli plemplem isch sie ja scho vorher gsi, aber jetz ... Jaja, isch ja scho guet. Und suscht, wie gohts wie schtahts? ... Was heisst jetz das, sie hettet kei Ziit zum quatsche? Wer quatscht mer de immer laufend dezwüsche? De sell ich also de gnädig Herr ned as Telefon rüefe? ... Ich meine ja nur, will lhri Ziit so knapp bemässe isch. ... Also doch rüefe? ... E Augenblick bitte, ich flüüge sozsäge! *(legt Hörer auf, muss gut sichtbar sein. Fängt gemütlich an Staub zu wischen. Nach einer Weile geht sie zum Telefon und nimmt Hörer ab, lauscht)* Jetzt het doch der fründlich Herr prompt ufgleit. Isch schiinbar doch ned so dringend gsi... Aber das find ich jetz sehr unfründlich vonem, mich so ume z hetze und denn einfach ufzlegge. Isch guet, dass ich de gnädig Herr no ned grüeft ha.

Suscht hett er de Wäg ume suscht gmacht. Er het ja sini Ziit au ned gschtohle. *(legt Hörer neben die Gabel, wischt wieder Staub. Nach einer Weile)* Wenn ich nur sini Nummere wüsst, denn chönnt ihn de gnädig Herr zrugg aalüüte... Ich has! Ich lüüte doch nachher eifach emol bi de Uskunft aa. Vielleicht cha mir do gholfe wärde. Aber zerscht muess ich jetz schnell emol für chlini Meitli. *(ab nach links)*

2. Szene:

Judith, Gertrud

Judith: *(resolute Frau, kommt von rechts, schlecht gelaunt)* Laura, tüend sie schnell ... *(bemerkt, dass niemand im Raum ist)* Wo isch die Täsche wieder? Nie isch sie da, wemer sie bruucht! Aber dere lueg ich nömme lang zue! Die flüügt nächstents! *(öffnet die Türe zur Terrasse und ruft)* Laura! ... Laura! Wo triibet sie sich wieder ume? *(kommt zurück, lässt Terrassentüre offen)* Wart nur, du ... du ... wenn du meinsch, du chönsch bi öis e rüehigi Chugle schiebe, denn hesch du dich gschnitte! Und denn no gwaltig! *(ruft nochmals)* Laura!

Gertrud: *(kommt durch die Terrassentüre, hat rosa Bademantel und Finken an. Wirkt sehr schwach und apathisch, spricht sehr laut und langsam)* Hesch de Chatz grüeft? Ha gar ned gwüsst, dass mer eini händ. Hoffentli macht sie ned überall im Garte ihri Hüfeli! Suscht chönnt mer ja no dri schtah! *(setzt sich und untersucht ihre Finken)*

Judith: Wo chunnt die denn wieder her? *(spricht jetzt sehr laut)* Bisch echli im Garte gsi, Grosi? Muesch luege, dass dich ned verchühelsch! *(betont)* Gäll?

Gertrud: Neinei, ned schnell! Ganz langsam bini gange. Ha ja Ziit.

Judith: Ich ha gseit, muesch luege, dass ned chrank wirsch!

Gertrud: *(betrachtet sich)* Jaja, schlank.. Gäll, do beniidisch mich drum. Ich cha soviel ässe wie ich will. Wirde eifach ned dicker. *(betrachtet sie)* Es isch ned luschtig, wemer bi jedem Bisse muess a d Waag danke, gäll?

Judith: *(abseits)* Um die ume isch es grad es Wunder, dass ich ned au en Dachschaade ha! *(laut, zu Gertrud)* Gang du jetz wieder uf dis Zimmer!

Gertrud: Jaja, immer. Aber mängisch au ned. Chunnt immer echli druf aa, was mer vorher

Judith: *(schreit)* Zimmer hani gseit! Ned immer!

Gertrud: Was, blöd simmer? Sit wenn? Und warum?Du, ich goh glaub wieder uf mis Zimmer, wenn du nüt dagäge hesch. *(links ab)*

Judith: Ich cha jetz denn nömmel! E Schwiegermuetter, wo e Sprung i de Schüssle het und es Dienstmeitli, womer die ganz Ziit muess im Aug ha! Und min angetraue Ehegatte isch mer au kei grossi Hilf! ... Mer settet langsam öises Huus aaschriebe! Und zwar gross! ... Pension zur Spinnwinde! (*schnell rechts ab*)

3. Szene:

Laura

Laura: (*kommt von links, schaut zurück*) Jetz bini no bi eim Haar mit de Oma zäme gstosse! Die isch ja ned nur taub, sondern anschiinend au no fascht blind! ... (*richtet ihre Kleidung*) So, jetz föhl ich mich um einiges wohler! ... Was han ich jetz no welle mache? (*studiert*) Äh ja, genau, d Uskunft! (*geht zum Telefon*) Wer het jetz do de Hörer wieder emol ned richtig chöne ... (*wählt Nummer*) Hallo. ... Wie bitte? Fräulein wieviel? Aha, Fräulein Wunderlin. Sind Sie d Uskunft? ... Denn han ich ja richtig gwählt. Sie, Fräulein Wunderlich, ich hett gärn en Uskunft vo Ihne. Laht sich das iirichte? ... Ach so, sie sind für das zueständig? Das trifft sich ja sehr gut! Cha mer bi ihne eventuell e Telefonnummere telefonisch usfindig mache? ... Hervorragend.... Ach so, de Name müesstet sie wüsse? Also, min Name isch Laura Berger. Ich buechschta ... Ned min Name? Ja welle de? ... Also de Name, vo wellem ich die dazue ghörendi Nummere erfahre möcht, isch Müller. Ich buechstabiere: M wie Müller, de ü wie bi Müller, aber ohni de erscht Buechstabe, also s M weg lah. Wiiter mit zweimal L wie Lö ... Was säged sie? Das nützt ihne nüt? ... Sie wänd wüsse, wo er wohnt? Wieso? Wänd sie ihn vielleicht emol bsueche? Losed sie Fräulein, entschuldigid sie, jetz han ich Ihre Name vergässe? Wie händ sie gseit? ... Wunderlin? Chönnted sie das buechstabiere? ... Jänu, denn halt ned! Also Fräulein Wunderbar, wenn ich ihne en guete Rat mit uf de Weg darf gäh, lönd sie das mit dem Bsuech bliibe. Schiint en sehr unfründliche Herr z sii und immer uf Trab. ... Nei, tuet mir leid, do cha ich ihne bim beschte Wille ned hälfe. Ich weiss nur, dass er Müller heisst. Meh ned. Aber wüssed sie was, Fräulein Wundersam? ... Aha, Wunderlich. Gänd sie mir doch bitte d Nummere vo sämtliche Müllers... Wie meined sie? Tuusigi? Entschuldigid sie, Fräulein Wundertüte, wie stelled sie sich das vor! Ich cha doch ned tuusigi vo Müllers aalüete. Das verschtönd sie doch? Händ sie kei einzelne Müller uf Lager? ... Hallo, hallo ... hallo ... ufgleit! Und so öppis nännt sich Uskunft! Die het ja kei blasse Schimmer vo Telefonnummere. Die het doch ihre Bruef total verfählt. Und so öppis vo unfründlich! Würd hervorragend zum Herr Müller passe! (*legt den Hörer neben die Gabel*)

4. Szene:

Laura, Judith

Judith: (*kommt von rechts*) Aha, do sind sie, Laura. Ha sie scho überall gsuecht und niene gfunde.

Laura: Überall händ sie sicher ned gsuecht, gnädige Frau. wenn sie mich do gsuecht hette, wo ich gsi bi, so hetted sie mich uf Anhieb gfunde. Han ich rächt oder han ich rächt, Frau Spühler?

Judith: wenn sie bim schaffe nur au so fliessig wäred wie bim rede! Denn chönnt mer sich ned beklage. (*abseits*) Rede cha mer dem ja ned säge. Isch scho ender e Halskranket wo die het.

Laura: Aber Frau Spühler. Wer beklagt sich denn? Ihre Maa isch doch immer sehr zfriede mit mir!

Judith: (*schnippisch*) Ich weiss überhaupt ned, wieso er a ihne so de Narre gfrässe het!

Laura: Er seit doch immer, ich sig de beschti Ersatz für sie, won er jeh gha hetti. Er chönnti sich kei Bessere vorstelle.

Judith: Was? Ersatz? hett er Ersatz gseit? Was meint denn de eigentlich, hä? Mich chönnt mer ersetze? ... Und übrigens, bi was meint er ersetze? In weller Beziehig, hä? Wie muess ich jetz das verschtah?

Laura: Das müend sie überhaupt ned verschtah. Ich verschtahs ja sälber ned so genau, wiener das gmeint het.

Judith: (*heftig*) Aber wenn de Ersatz sich uf das bezieht won ich meine, denn verschtah min werte Herr Gemahl au bald nüüt me. Denn wird er d Wält nömme verschtah! Und sie au nömme! Denn spicked sie, wie sie no nie gspickt sind. Das verschtönd sie hoffentlich! Oder muess ich no düütlicher wärde? Sie, sie ... (*abseits*) wenn ich die au entlah würd, ändere tät sich ja au nüt. denn probiert ers eifach bi de Nächste, de chronisch Fremdgänger! ... (*zu Laura*) Und gönd sie nachher i d Chuchi. Es git no en huufe z tue. Sie wüssed ja, dass mer hüt no Gäscht händ. (*abseits*) Will min Göttergatte nüt Schlauers weiss, als sin Gschäftsfründ samt Anhang zum Nachtässe iizlade. Ame stinknormale Mittwoch! De Lööli. (*sieht, dass Hörer nicht aufgelegt ist, nimmt ihn und lauscht, legt dann auf*) Do isch ja gar niemert dra gsi. Wieso isch denn de Hörer ned ufghänkt? Chönd sie mir das erkläre? Hett ja gar kei Wärt, dass mer fraged! Dumms Huehn! Ich ha scho Guggeli gässe, wo de höhere IQ gha händ als sie! (*wütend rechts ab*)

Laura: IQ? Was sell jetz das wieder sii? ... libildeti Zicke! De gnädig Herr tuet mir diräkt leid. De isch ja so öppis vo gestrafft! En lifersüchtige Ehedrache und en Oma mit Dachschade! Ich verschtahs, wenn er sich i minere Nöchi immer wohl fühlt. *(neckisch)* Ich mich ja au i sinere Nöche.... Ned nur in sinere Nöche.... in jedes Mannes Nöchi! Hauptsach, de Mänsch i minere Nöche nännt sich Maa! ... Jänu, denn will ich mich wieder i d Arbet stürze. *(fängt wieder an gemütlich abzustauben. Telefon klingelt wieder. Ohne Eile)* Ich chume ja scho! Ich flüüge sozsäge! Mensch, isch das wieder en stressige Tag hüt. *(nimmt Hörer ab)* Hallo, do bi Spühler. Sie spreched mit der stellvertretende Dame vom Huus. Was chan ich ihne Guets tue? Wie bitte isch ihre wertige Name? ... Jetz han ich doch tatsächlich Müller verstande ... Ach so, Herr Müller? Han ich also doch richtig ghört.... De gnädig Herr wänd sie spreche? Sie au? Wüssed sie, es het ihn vorher scho öpper welle spreche. Isch aber anschiinend ned so wichtig gsi. Suscht hett de betreffendi Herr ned uufgleit... Warum lärmed sie eso? ... Jäso, sie sind das gsi? Denn sind sie also de Herr Müller? Losed sie emol, es isch aber ned grad die feini Art, einfach so uufzleg... Ja Herr Müller.... Ja, wird sofort erledigt Herr Müller. Isch so zsäge scho fascht erlediged Herr Müller. Ich wird de gnädig Herr schnellstens as Telefon rüefe, Herr Müller. En Augenblick bitte, Herr Müller. *(legt den Hörer neben die Gabel. Entfernt sich vom Telefon. Kehrt nochmals um, spricht in den Hörer)* Aber bitte Herr Müller, jetz ja nömme uuflegge! *(legt den Hörer auf. Geht zur Tür links und ruft)* Herr Spühler! Telefon für sie. Es isch sehr dringend! *(wischt wieder Staub)*

5. Szene:

Laura, Max

Max: *(kommt von links, in diesem Moment läutet das Telefon)* Aber Laura, wieso wänd sie jetz wüsse, dass de Aaruef für mich isch? Er chönnt ja au für mini Frau sii, oder?

Laura: Nei, er isch für sie, gnädige Herr. Ganz bestimmt sogar.

Max: *(schüttelt den Kopf und lacht)* Siebte Sinn oder was? *(nimmt Hörer ab)* Spühler... Momänt, ned so schnell. Und vor allem ned so luut. Ich verschtah ja keis Wort. Wer isch am Apparat? ... Jäso, du bisch es. Aber wieso bisch denn du so ufgregt? Isch öppis passiert? ... Bi öis? Immer bsetzt? ... Was, scho zweimal aaglüte? Aber wieso hesch denn ned mich as Telefon verlangt? ... Was, Dachschade? Wer het en Dachschade? *(abseits)* Hett öppe d Mamme s Telefon ... Wer vorher am Telefon gsi isch? Weiss doch ich ned. Vielleicht d Judith...

Wie gredt? ... Komische Dialäkt? (*schaut Laura an*) Nei, denn isch es glaub d Judith ender ned gsi. Die redt ganz normal. Ämel zwüsched dure! ... Jetz reg dich doch wieder echli ab. Was isch denn so dringend? ... Sitzig? Läck, das hetti jetz no fascht vergässe. Guet dass du mich dra erinnerisch... Also guet, bis morn am Abig. Tschüss, und no en schöns Tägli. Und gäll, nimms echli ... Scho abghänkt. De isch meini schön im Stress. (*legt Hörer auf, zu Laura*) Was isch gsi vorher? Bi überhaupt ned drus cho, was de Werni gmeint hett. Er hebi scho zweimal aaglüüte? Und denn sig plötzli wieder bsetzt gsi.

Laura: Scho drüümol! Aber zweimol het er eifach wieder uufgleit! Ich ha au ned verschtande, was das hetti selle sii.

Max: Jänu, er wirds mir morn abig scho no genauer erkläre. Aber jetz wett ich sie nömme länger vo de Arbet abhalte. (*gibt ihr Klaps auf den Hintern*) Und ich sett au wieder öppis go tue.

Laura: (*freut sich über den Klaps*) Aber gnädige Herr. So stürmisch? Es Glück, dass es die gnädig Frau ned gseh het. Sie Schlingel!

Max: (*lacht*) Isch ned unbedingt nötig, dass sie alles gseht. Und überhaupt, zviel luege macht nur d Auge kaputt.... Bevor ich s vergiss, wäred sie ned so guet und würded mini Mamme vo ihrem Schlafzimmer hole? Sie wett echli im Wohnzimmer inne sitze. Es isch ihre susch z langwillig. Und sie stört ja au niemert do inne. Mer merkt ja chuum, dass sie do isch. Die Armi. Sie hett ja fascht nüüt me vom Läbe. Ghört so z säge fascht nüüt, und denn no ...

Laura: ...De Dachschade! Oh, entschuldigid sie, gnädige Herr. Aber das isch mir jetz eifach eso usegrutscht. (*verlegen*) Fascht wie ihri Hand vorig.

Max: (*lacht*) Isch scho guet, Laura. Sie händ ja scho rächt. Aber sie setteds nur ned grad so düütlich säge.

Laura: Passiert nie meh! Versproche... Also, denn will ich ihri verehrti Frau Mamma emol go hole. (*links ab*)

Max: Isch scho es cheibe Luusmeitli. Und denn no verdammt hübsch dezue. En richtige Sunneschy i mim trüebe Ehealltag.

6. Szene: Max, Judith

Judith: (*von rechts, in Küchenschürze*)

Max: Sunneuntergang!

Judith: Was hesch gseit?

Max: Nüt nüt. Ha nur so für mich dänkt, wenn um die Jahresziit eigentlich Sunneuntergang isch.

Judith: Hä, aber suscht gohts dir no guet? hesch eigentlich nüt z tue? Ich verschticke fascht i de Arbet. Dank dim glorriiche Gedanke s Gantners iizlade. Hett jetz das unbedingt müesse sii?

Max: Aber Schätzli, du weisch doch, wie wichtig fürs Gschäft die Verbindig mit s Gantners isch.

Judith: Die bescht Verbindig wär, wenn de Alex ändlich emol würd um d Hand vo öisem Töchterli aahalte. Aber dem prässierts meini ned. Ich muess glaub echli nochehälfe.

Max: Das unterlahsch bitte besser. Das isch de Junge ihri Sach. Die händs i de hütige Ziit nömme so prässant mit hürate. Ned wie mer. Und rächt händs!

Judith: Wieso? Mer händ au schnell vorwärts gmacht. Und es isch ämel guet usecho.

Max: Wenns du seisch, denn wirds ja scho eso sii.

Judith: Bisch du öppe ned de gliiche Meinig?

Max: *(nicht begeistert)* Momoll Schätzli... Aber nomoll wäg dere liladig. Es isch wichtig, dass mer de Kontakt mit s Gantners pfläged. Grad i de jetzige Ziit, wo s Gschäft total schlächt lauft. Zum Glück git mir de Johannes zwüsched ine emol eine vo sine Uftrag ab. Und denn chömer grad bim Ässe über de neui Uftrag rede, won er mir in Ussicht gschtellt hett.

Judith: Das wird ja wieder emol en unterhaltsame Abig für mich.

Max: Du muesch halt scho au echli es Opfer bringe. Es goht ja immerhin um öiseri Zuekunft.

Judith: Ja, isch ja scho guet. Bi mich ja gwöhnt Opfer z bringe. Wenn ich nur scho a gwüssi Dächer dänke, wo abdeckt sind!

Max: Spielsch du jetz uf de Zuestand vo de Mamme aa?

Judith: Bisch aber no en Gmerkige.

Max: Aber du settisch ned so rede. Simmer doch froh, dass mer en settigi Mamme händ. Zum Glück hilft sie öis au no ab und zue mit ihrer Rente uus.

Judith: De Dachschade hett doch no en Vorteil, hesch welle säge? Isch aber au de Einzig.

Max: Judith, du redsch vo minere Mueter! Ich weiss, dass du nie guet z spräche gsi bisch uf sie. Scho früehner ned. Und sit em Unfall erscht rächt ned. Aber du settisch dich scho echli zämeriisse. Mer händ ihre doch einiges z verdanke.

Judith: Ja ich weiss. Das git sie mir au immer wieder z gspühre. Aber was sells. Mach ich halt gueti Mine zum böse Spiel.... Apropos böses Spiel! Was spielsch du eigentlich für es Spiel mit de Laura?

Max: Wie meinsch jetz das? Ich spiele doch keis Spiel. Ha nur de Plausch a ihre, will sie immer so ufgstellt und fründlich isch.

Judith: Aber pass ja uf, dass es dich ned z fescht ufstellt! Suscht stellts mir denn ab! Hesch mi verschtande? Du Schmalspur-Casanova du!

Max: Reg di au ned uf. Du hesch ja gar kei Grund dezue. (*abseits*) Leider no ned!

Judith: Und ich will hoffe, dass es eso bliibt.... Apropos bliibt. Wo bliibt sie eigentlich so lang? Sie sett mir scho lang go hälfe i de Chuchi.

Max: Sie wird glii wieder zrugg sii. Ich ha sie gschickt, d Mamme go hole.

Judith: Also, wenn sie zrugg chunnt, denn schicksch sie sofort i d Chuchi. (*rechts ab*)

Max: (*faltet die Hände*) Herrgott, wie han ich sones Goldstück vonere Frau verdienet? Ich ha gmeint, is Fägfüür chäm mer erscht, wämmer gstorbe isch. Entschuldigung liebe Gott, dass ich do ame Irrtum unterläge bi und mich so gwaltig tüüscht ha.

7. Szene:

Max, Laura, Gertrud

Laura: (*führt Gertrud von links herein*) So, Oma Spühler. Jetz wänd mers öis do gmüetlich mache. (*setzt sie in den Lehnstuhl*)

Gertrud: (*hat immer noch rosa Bademantel und Finken an. Wirkt sehr schwach und apathisch, spricht auch sehr laut und langsam*) Danke. Fräulein. Wie heisset sie jetz scho wieder? Wartet sie, ich chume grad druf.... Sauna!

Laura: Laura!

Max: So Mamme, wie gohts öis hüt? Fühlsch dich guet?

Gertrud: Fräulein, was isch das für en Herr? Schaffed de au do? Isch das de Gärtner? Oder de neu Stallchnächt?

Max: Aber Mamme! Jetz erkännsch ned emol din eigete Sohn. Ich bis doch, din Max.

Gertrud: Das isch jetz au no en Zuefall, dass sie grad Max heissed. Genau wie min Sohn! Sie müend wüsse, de heisst nämlich au ... wie händ sie jetz grad gseit, wie sie heissed?

Max: Maaaax!

Gertrud: Ja genau! Max! So heisst min Sohn au. Max der Dritte! Wüssed sie, sin Grossvatter und sin Vatter händ scho Max gheisse. Drum isch er Max der Dritte. Hane zwar leider scho lang nömme gseh. Weiss gar ned, woner sich immer umetriibt. De Schlawiner!

Max: *(schüttelt verständnislos den Kopf)*

Laura: Dazue säg ich jetz nüt, vo wäge Schade und so! Aber sett mer ned glägentlich dra danke, en Dachdecker zue z zieh?

Max: *(nimmt Lauras Hände in seine, seufzt)* Laura, sie händ ja so rächt! Hüt isch es wieder emol bsunders schlimm mit ihre.... Aber was sell i au mache? Ich cha sie doch ned eifach ines Heim abschiebe. Sie isch und bliibt mini Muetter.... Und dank ihrer Hilf, Laura, wirds au in Zuekunft einigermasse wiiter goh. Sie sind mir wüerklich en grossi Hilf. Scho allei mit ihrem Wäse. Und immer so fliissig und freudig bi de Arbet. D Mamme würd ihne sicher au dankbar sii, aber sie realisiert halt leider gar ned, was sie immer für sie tüend.

Laura: Ich schaffe doch au gärn bi ihne, gnädige Herr. Sie sind ja immer so fründlich und nätt zu mir. *(verlegen)* Mängisch au so richtig lieb.

Max: Sie muess mer doch eifach gärn ha. Sie sind ja so liebenswärt, Laura. Aber säged sie doch ned immer gnädige Herr zu mir. Wämmer allei sind, ich meine mer zwei, denn säged sie doch eifach Max zu mir. Ich has ned gärn so förmlich.

Laura: Ich au ned, gnädige ... ich meine, Max. Aber was wird die gnädig Frau dazue säge?

Max: Sie bruuchts ja au ned zwüsse. wenn sie ume isch, tüend sie besser wiiterhin förmlich bliibe. Aber under öis ... sie verschtönd mich? *(lächelt und gibt ihr einen Klaps auf den Hintern)*

Laura: *(lächelt auch)* Natürlich verschtah ich sie. Und zwar sehr gut! *(ist ganz nah bei ihm, haucht ihm verführerisch ins Ohr)* Mäxli!

Gertrud: *(hat die Szene heimlich beobachtet und hat ein Lächeln auf ihrem Gesicht)*

Max: Jetzt setted sie aber mache, dass sie sofort i d Chuchi use chömed. Es hett det usse glaub au no öpper Sehnsucht nach ihne.

Laura: Do wird ich mich jetzt aber sehr beeile, dass ich ihri Frau au cha befriedige. Tschüssli. *(wirft ihm Handküsschen zu, rechts ab)*

Max: *(wischt sich den Schweiss von der Stirne)* Isch au guet, dass jetzt grad niemert ume gsi isch. *(blickt auf die Mutter)* Vo de Mamme hani ja nüt z befürchte. Sie chunnt ja vom ganze Wältgschehe überhaupt nüt meh mit über.... Muess aber langsam ufpass, dass ich d Kontrolle über mich ned verlüüre und das Ganzi ned uusarted. Aber mer cha halt ihre so schwär widerschtah.... Ich muess nur uf mini besseri Hälfti ufpass. Suscht ... Ich darf gar ned dra danke, was denn los wär. *(es schüttelt ihn vor Grauen. Links ab)*

Gertrud: *(blickt sich um, ob die Luft rein ist. Steht auf und macht Lockerungsübungen)* Isch no cheibe glatt, wämer nüt ghört und zu allem here au no en Dachschade hett. Eso isch s Läbe doch viel intressanter und luschtiger. Vor allem, wenn all glaubed, dass mer ned alli Redli uf em Gleis het.... Min Bueb isch scho en Drufgänger. Aber ich chane irgendwie verschtah. Er hets ja au ned liecht. Mit sonere Biiszange als Frau... Und ere Oma mit Dachschade! *(turnt munter weiter und summt dazu)*

8. Szene:

Gertrud, Petra

Petra: *(junges hübsches Mädchen kommt von hinten, spricht mit normaler Lautstärke, entsetzt)* Aber Grosi, was machsch au?

Gertrud: Petra! hesch du mich jetzt verschreckt! Ich ha scho gmeint, es sig öpper anders. Ich hett jetzt no fascht es Herzchriesi übercho.

Petra: *(ungläubig)* Was hesch du dich? Erschreckt? Aber du hesch mich ja gar ned chönne ghöre ine cho!

Gertrud: Natürlich hani dich ghört. Bi ja ned taub!

Petra: Ned taub? Wie muess ich jetz das verschtah? (*freudig*) Jä, heisst das, dass du plötzlich wieder öppis ghörsch? Das wär ja genial!

Gertrud: Was heisst da, plötzlich? (*lachend*) Dir hanis ja scho lang emol welle säge. Aber bhaltisch s vorläufig no für dich, gäll.

Petra: Ich chume nömme druus, Grosi.... Und wie du plötzlich so normal redsch! Mer gmerkt gar ned, dass du en ...

Gertrud: ... Dachschade hesch! Das hesch doch welle säge, oder?

Petra: (*verlegen*) Aber Grosi. Das hani natürlich ned welle säge! Ich ha gmeint, mer merkt gar nömme, dass du en Unfall gha häsch.... Sit wenn gohts dir denn wieder echli besser?

Gertrud: (*lacht*) Scho lang, Meitli. Scho lang. Und mir isch es no nie eso guet gange wie jetz.

Petra: Scho lang? Und wieso denn das ganzi Theater mit em ... wie du seisch, Dachschade und nüüt me ghöre?

Gertrud: Dänk wäg de Versicherig.

Petra: Wieso wäg de Versicherig? Was het denn die mit dem Ganze z tue?

Gertrud: Viel Petra. Viel. Drüütuusig Franke viel! Im Monet!

Petra: Jetz verschtah ich erscht rächt nüüt me.

Gertrud: Wart, ich erklärs dir. Woni doch vor füüf Jahr de Unfall gha ha, also wo mich das Auto aagfahre hett, isch es mir i de erschte Ziiit gar ned guet gange. Und de Psychiater hett bi mir en schwäri Unzuerächnigsfähigkeit feschtgstellt. Und en totale Verluscht vom Ghör. Vos mir allmählich echli besser gange isch, hani bald emol gmerkt, dass es no cheibe glatt isch, wenn d Lüüt meined mer ghöri nüüt meh. Mer vernimmt so einiges, wo eim suscht ender ned z Ohre chämt. (*lacht*)

Petra: Grosi, Grosi! Du bisch mer no eini.

Gertrud: Und stell dir vor, wenn ich plötzlich wieder normal gsi wär! Denn hett doch d Versicherig die Zahlige a mich sofort iigstellt. Isch immerhin en huufe Gäld, wo sie sich chönnted spare. Denn würds ja ihri ganzi Buechhaltig uf de Chopf stelle und sie hetted es riese Puff. Wär doch schad, oder? Das hani doch au ned welle. (*lacht*)

Petra: *(lacht auch)* Aber ganz in Ordning isch das scho ned, Grosi. Du weisch hoffentlich, dass es Betrug ...

Gertrud: ...Natürlich weiss ich das. Bi ja ned blöd! Aber die händs ja.... Und din Vater isch au froh, wenn ich ihm ab und zue en chline Zuestupf gibe. Grad jetz, wo doch s Gschäft so schlächt lauft. Isch i dem Fall so z säge Notwehr. *(lacht)*

Petra: Ja, und öis Grosschind hesch au scho mängs zuegsteckt.... Und jetz, wie gseht dini Zuekunft us? Wie gohts bi dir wiiter?

Gertrud: Wie bisher. Es darf eifach niemert öppis wüsse vo mim Zuestand. Dine Eltere und dim Brüeder tuen ich s nächstents schonend biibringe. Eso... häppliwiis. *(lacht)*

Petra: Die wärded au us allne Wolke falle, wie ich.

Gertrud: Ja, das glaubi au. Aber das isch no ned alles.

Petra: Was für Überraschige hesch denn no uf Lager?

Gertrud: Du hesch doch mich nach minere Zuekunft gfraged. Los emol guet zue. *(schaut sich um, ob die Luft rein ist, flüstert ihr ins Ohr. Darf etwas längeres sein)*

Petra: *(nach jedem Wort gehen ihre Augen weiter auf. Sie ist total aus dem Häuschen)* Grosi, das glaub ich ned! Isch das geil! Mit dem schüüssisch de Vogel total ab, wenn das d Eltere erfahred! Denn muess mer glaub grad am gäale Wägeli aalüüte, dass si sofort chömed öpper go abhole. Aber ned dich!

Gertrud: Aber seisch es denn erscht, wens so wiit isch. Ned dass sie no im letschte Augeblik versueched, mini Plän z durchrüze. Es isch doch scho alles organisiert.

Petra: Du hesch scho ...?

Gertrud: Scho lang. Und ich mag chuun gwarte, dass es äntlich so wiit isch. Aber es goht ja nömme lang.... Hüt isch de grossi Tag!

Petra: Was? Hüt scho? Grosi, ich freu mich so für dich. Das hett ich dir nie zuetraut.

Gertrud: Gäll, mit mim Dachsshade. *(lacht)*

Petra: *(lacht auch, schaut zum Eingang)* Psst Grosi, es chunnt glaub öpper.

Gertrud: *(fällt sofort wieder in ihre alte Rolle)*

9. Szene:

Gertrud, Petra, Roman

Roman: (*kommt von links*) Salü zäme.

Petra: Aha. Du bisch es nur. Salü Roman.

Roman: (*lachend*) Isch es ned rächt, dass es nur ich bi? Hesch öpper anders erwartet? Öppe dis Schätzli, de Alex?

Petra: Nei, eigentlich ned. (*freudig*) Aber isch guet, dass grad do bisch. S Grosi hett dir glaub no en Überraschig, gäll Grosi?

Roman: (*erstaunt*) En Überraschig? S Grosi?

Petra: Ja, öises Grosi. Du chasch dir ned vorschstelle was passiert isch und was alles no passiere wird.

Gertrud: (*ist wieder normal*) Aber ned jetz, Petra. Das chasch ja am Roman spöter verzelle. Bringsch mich jetz bitte uf mis Zimmer. Ich muess doch vorwärts mache, ich ha nömme lang Ziit. Und Roman, für dich hetti nachher au no en Uftrag.

Roman: (*ist ganz überrascht*) Aber Grosi, du redsch ja plötzli so normal. Was isch au passiert? Hesch jetz kei ...

Gertrud: ... Dachschade meh? (*lacht*) Nei, das hani nömme. Scho lang nömme.

Petra: Isch das ned genial, Roman? Aber gäll, bhaltisch das vorläufig no für dich.

Roman: Ich weiss gar ned was ich sell säge. Natürlich isch es genial. Aber...

Gertrud: ... Jetz nüt mit aber. Ich muess prässiere, suscht langeds mir denn nömme.

Roman: Für was langeds nömme?

Petra: Das verzell ich dir denn äbe nachher. Chumm Grosi, gömmer.

Gertrud: Ja, gömmer. Chunsch au grad mit, Roman? Du settisch mir no en Gfalle tue.

Roman: (*weiss nicht, wo ihm der Kopf steht*) Ja, ich chume au. (*alle nach links ab*)

10. Szene:
Laura, Max

Laura: *(kommt aus Küche)* Die Frau! Die triibt mich no det ane, wo sie scho lang isch. In puure Wahnsinn! Nüt als Ärger mit dem Individidumm! Und so öppis nennt sich Frau! Gnädige Frau! En Frächheit isch das! Das isch scho ehnder en Fүүrqualle! So chas echt ned wiiter goh. Ich wirde emol mit em Mäxli müesse rede... Arme Max! *(freundlicher)* Guet, dass es mich no git! *(Richtung Küche sprechend)* Kei Angscht, gnädigi Frau, ich wirde sie ersetze! Jetz erscht recht! Und wie ich sie ersetze wirde. Mit jedere Fasere vo mim Körper. Ich wirde mich bim gnädige Herr uufopfere für sie. *(das Telefon läutet, ohne Eile)* Ich chume ja scho! Ich flüüge sozsäge! Mensch, isch das wieder en stressige Tag hüt. *(nimmt Hörer ab)* Hallo, do bi Spühler. Sie spreched mit der stellvertretende Dame vom Huus. Was chan ich ihne Guets tue? Wie bitte isch ihre wertige Name? ... Hallo, hallo ... uufghänkt! So öppis vo ... Lüüt gits. Lütet aa und chuume het mer sich gmelled, wird uufghänkt! Jänu, was sellt... *(setzt sich aufs Sofa)* Wer das wohl gsi isch?

Max: *(von links)* Hett jetz ned grad s Telefon glüüted?

Laura: Ja, gnädige ... ich meine, Max. Es het. Aber es isch ned für sie gsi. Es isch niemert dra gsi. Ich meine, uf de andere Siite. Uf dere Siite isch scho öpper dra gsi. Ich bi ja dra gsi.

Max: *(lacht)* Sie händ immer eso en härzige Art, alles eso uusführlich z erkläre... Sind sie scho fertig i de Chuchi?

Laura: Ja, fertig mit mine Närke! Das isch ja nömmen zum uushalte mit ihre. Ich chume jetz denn Vögel über!

Max: Was hetts denn wieder gäh, Laura? Isch sie wieder emol ned guet im Strumpf, mini Gattin?

Laura: Gattin? Händ sie jetzt Gattin gseit? Jetz säged sie nur no, dass sie die immer no bega ...

Max: ... Aber Laura!

Laura: Entschuldigung, isch mir nur so use grutscht. Aber wenn ich mir das so bildlich vorschstelle ... *(es schüttelt sie)*

Max: Mer lönd glaub das Thema lieber lo sii.

Laura: Ja, lömer das.

Max: *(schaut sich um)* Wo isch eigentlich d Mamme?

Laura: *(schaut sich auch um)* Jetz wo sie s säget, sie schiint tatsächlich nömme do z sii. Wo triibt sie sich wohl ume?

Max: Aber Laura! Umetriibe isch guet. Sie cha ja chum es paar Schritt allei mache. Aber vielleicht isch eis vo de Chind do gsi und hett sie wieder uf s Zimmer gfuehrt.

Laura: Das wird wohl eso sii.

Max: Und jetz, händ sie nüt me z tue?

Laura: Hett i scho, aber die Luscht isch mir gründlich vergange. *(verführerisch)* Ich meine, d Luscht zum schaffe, wenn sie verschtönd was ich meine, Max.

Max: *(schwitzt wieder)* Ich bi mir aber ned sicher, ob ich das überhaupt darf verschtah.

Laura: *(steht auf und tritt ganz nah an ihn ran. Ihr macht es sichtlich Spass, ihn zu reizen, haucht ihm ins Ohr)* Dörfed sie, Mäxli, dörfed sie.

11. Szene:

Laura, Max, Judith

Judith: *(kommt aus der Küche, räuspert sich, bleibt erbost stehen)*

Max: *(erschrickt, zu Laura)* Und sie gsehnd würlklich nüt, Laura? Bitte lueged sie nomol genau i mis Ohr ine. Do muess doch öppis sii. Ich merks ganz genau. Sones chribele. Ich wird no wahnsinnig, wenn das ned ufhört.

Judith: Und ich au! Laura, höred sie sofort uf!

Max: *(unschuldig)* Schatz, du bisch au da? Scho lang? Ha di gar ned bemerkt. Bitte, wenn du vielleicht emol chönntisch i mis Ohr ine luege. S Fräulein Laura findt nüt.

Judith: *(giftig)* Was setts denn det z finde gäh, hä? Öppe dis Luschtzentrum?

Max: Schatz bitte! Es isch mir grad vorher es Müggli is Ohr ine gfloge. Und jetz chrablets dinne umenand. Isch fascht ned zum Uushalte. Das Chrible und das Zucke!

Judith: Wenn s das Chrible isch, won ich vermuete, das stell ich dir scho no ab. Chasch sicher sii!

Max: Oh ja, das wär guet. *(kratzt sich immer am Ohr)* Also, denn luegsch bitte emol?

Judith: *(immer noch misstrauisch)* Ja guet, ich cha ja emol luege. *(untersucht Ohr)*

Max: Ja genau det. Hesch es gfunde, s Müggli?

Judith: Nei, ich gseh nüüt. Usser Ohreschmalz!

Max: Es hett sich vermuetch det iignisched. Meinsch ned au?

Laura: *(zu Judith)* Sell ich s nomol probiere? Vielleicht chan ich de gnädig Herr vo sim Chrible und Zucke erlöse. *(zu Max)* Sell ich?

Max: *(selig)* Oh ja. Das wär schön!

Judith: Sie wärded überhaupt nüt probiere! Han ich ihne ned de Uftrag gäh, sie sellted im Esszimmer aatische? I de Chuchi chan ich sie ja doch ned bruuche. Sie schtönd mir nur im Wäg umenand. Und gänd mir Tipps, womer grad wieder cha vergässe. Ich glaube bald, sie händ ihres Hirni det, wo ander Lüüt d Hose drüber ziehnd. Das heisst, wenn sie überhaupt aa händ! Ich wett ja ned noch luege.

Max: Sell ich emol nocheluege, Schätzli?

Judith: Unterschtoh dich! *(gibt ihm eine kräftige Ohrfeige)*

Max: *(hält sich das Ohr)* Jetz isch s Chrible ewägg! ... *(zu Judith)* Was isch jetz das gsi?

Judith: Nach was hetts denn uusgseh, hä? ... *(zu Laura)* Also, wirds öppe? Uf was warted sie no?

Laura: *(beginnt Rock zu heben um Höschen zu zeigen)*

Judith: *(will ihr eine kräftige Ohrfeige geben, Laura weicht aus und Judith trifft Max, diesmal auf das andere Ohr)* ... Isch au eso rächt!

Max: *(hält sich das andere Ohr)* Jetz isch s Zucke au ewägg!

Laura: Aber sie händ mich doch dezue uufgfordered, gnädige Frau!

Judith: Dänk zum aatische, sie Flittli! *(rechts ab, zieht Laura mit)*

12. Szene:
Max, Roman

Max: (*hält sich immer noch beide Ohren*) Trotz de heisse Ohre, suscht hett sich wieder alles abküehlt bi mir! ... Hett die en Handschrift! So richtig düütlich und zueträffend!

Roman: (*kommt von links*) Hallo Pape. Was isch au mit dir los? Schtohsch ja do wie en Parkuhr.

Max: Füehl mi au öppe eso. Wie wenn öpper mit aller Gwalt versuecht hett, drüü Füüfliiber mitenand in Schlitz ine z würge.

Roman: Säg jetz aber, was isch passiert? Und wieso hesch du so roti Ohre?

Max: Das isch en längerer Gschicht. Aber wenns di intressiert, mach lieber en grosse Boge, wenn emol uf es iifersüchtig Frauezimmer trifftsch.

Roman: Du meinsch ... hett s Mami ... aber wieso?

Max: Detail bruuchsch au ned genau z wüsse. Ich säge nur, Laura!

Roman: (*lacht*) Aber Pape! Du wirsch doch ned öppe ...

Max: Natürlich hani ned! Aber probier das emol anere liebende Ehefrau z erkläre. Die gseht doch i jedem Wald inne en Baum.

Roman: Dett hetts aber au Bäum, Pape. Oder hesch du scho emol en baumlose Wald gseh?

Max: Das isch doch nur so es Sprichwort.

Roman: Du verwächslisch do jetz aber glaub öppis. Heisst ned, vo luuter Bäum ...

Max: Isch jetz gliich. Säg, weisch du wo s Grosi isch? Sie isch doch vorher no do im Wohnzimmer inne gsi.

Roman: D Petra und ich händ sie is Zimmer begleitet. Es isch ihre ned eso guet gange. (*lächelt*)

Max: Ja, ich weiss. Hüt isch es wieder bsunders schlimm. Sie hett ned emol mich erkannt. Was seisch du zu dem? Ich weiss ned, was no alles uf öis zue chunnt mit ihre.

Roman: Ja, do chönntisch no rächt ha. S chunnt wahrschiinli no so einiges uf öis zue. Vielleicht settigs, wo mer gar ned grächnet hett.

Max: Muesch jetz aber ned grad s Mami ... eh ... ich meine, de Tüüfel a d Wand mole. So schlimm wirds scho ned grad wärde. Hoffentlich.

Roman: Ja, hoffed mer s Bescht, dass du und s Mami alles einigermasse guet überschtönd.

Max: Ja, hoffet mer s Bescht.

Roman: Wo isch eigentlich s Mami? Ich ha sie no gar ned gseh, siit ich dehei bi.

Max: *(abseits)* Ich leider scho. *(zu Roman)* Sie isch i de Chuchi und tuet s Ässe vorbereite. Mer händ hüt no Bsuech.

Roman: Bsuech? Under de Wuche? Wer chunnt denn?

Max: S Gantners. Ich ha sie iiglade für hüt. Am Wuchenänd gohts bi ihne ned. S Mami isch zwar ned so begeischeret gsi. Aber sie hett sich glaub wieder beruehigt. Ich meine, wägem Bsuech.

Roman: Denn gang ich emol schnell zuenere use. Wott luege, was ich guets verpasse.

Max: Wieso verpasse? Du bisch ned do zum Ässe?

Roman: Nei, leider ned. Ha no es Date. *(lächelt)*

Max: Jaja, die Junge. Immer eis Date nachem andere. Isch das Date so wichtig?

Roman: Sehr wichtig sogar. Hauptsächlich für sie.

Max: Kenn ich sie? Isch sie vo do?

Roman: Chamer fascht säge, dass sie vo do isch. Und kenne tuesch sie au. Fascht besser als ich. Und vor allem länger. Aber studier jetz ned, chunnsch gliich ned druf. *(lachend ab in Küche)*

Max: *(studiert)* Wer chönnt jetz das sii? I öisere Stross wüsst ich jetz grad niemer, wo in Frag chönnti cho.

13. Szene:

Max, Petra, Roman

Petra: *(kommt von links)* Hallo Papps. *(küss ihn auf die Wange)* Du hesch ja ganz heissi Bagge, hesch Fieber? Wirsch doch ned öppe no chrank?

Max: Neinei, kei Angscht. Ich ha kei Fieber. Höchschstens vorher echli erhöhti Temperatur gha. Aber das isch jetz au wieder verbii!

Petra: Weisch du, wo denn Roman isch?

Max: Er isch grad i d Chuchi use. Aber de wird kei Ziit ha. Er hett nämlich no es Date.

Petra: Ja, ich weiss. Und er wird au scho sehnsüchtig erwartet.

Max: Du weisch? Und weisch du au mit wem? Mir hett er s ned welle säge.

Petra: Papps, chasch du schwiige?

Max: Natürlich. Wie es Grab.

Petra: Du Papps, ich au! *(küssst ihn auf die Wange. Geht zur Küchentür und ruft)* Roman, chunnsch? Es prässiert langsam. Bisch öppe scho ungeduldig. *(schliesst Türe wieder)*

Max: *(beleidigt)* Wämmers mir ned säge will, denn halt ned.

Petra: Aber Pappeli, bis doch jetz ned grad beleidigt. Erfarsch es denn scho no. Hüt no. Versproche.

Max: Das muess glaub ganz en Bsunderi sii, wämmer sones Gheimnis druus macht.

Petra: Hesch richtig tippet. Sie isch öppis Bsunders!

Max: Do bini aber gspannt.... Ich goh jetz au i d Chuchi. Ich will luege, wie d Fortschritt vom Ässe sind. Und wäg de dicke Luft und so. *(ab in Küche)*

Petra: Dicki Luft? Funktioniert vielleicht de Venti ned richtig? Oder was meint er mit dem?

Roman: *(kommt kauend von rechts)* Isch es scho sowiit?

Petra: Ja, sie hett scho Angscht, dass sie s nömme schafft.

Roman: *(schaut auf die Uhr)* Was, scho so spaht? Ja, denn wirds wirklich höchstchi Ziit. Tschüss Schwöschterli. *(nach links ab)*

Petra: *(ruft ihm nach)* Passisch uuf, dass öich niemer gseht. *(freut sich)* Ich freu mi scho, wenn ich darf d Bombe platze loh. Aber ich muess jetz no echli warte, suscht goht denn no alles i d Hose. Und das wär wirklich schad.... Ich bi scho ganz gschpannt uf die Gsichter vom Mami und vom Paps. Mer sett grad chönne en Foti mache, wenn sie s erfahret.... Isch eigentlich no en gueti Idee. Das mach ich doch! Denn hett s Grosi au no öppis zum aaluege und lache.... Wo hani denn jetz d Fotikamera au wieder? *(studiert)* Sie isch glaub i mim Zimmer im Chaschte inne. Die gangi jetz grad go hole. *(geht nach links ab)*

14. Szene:

Laura, Johannes, Adelheid, Alex

Laura: *(kommt aus der Küche)* Jetz, wos i de Chuchi grad gmüetlich worde wär, will de gnädig Herr ine cho isch, muess ich s Fäld ruume. Die verschoht aber au überhaupt kei Spass. Die isch vielleicht glaade gsi! Scharf wie en russischi Haubitze! Das bin ich au, aber ned will ich wüetend bin, sondern will ich ... *(die Hausglocke klingelt, in Abständen wie beim Telefon, ohne Eile)* Ich chume ja scho! Ich flüüge sozsäge! Mensch, isch das wieder en stressige Tag hüt. *(nimmt Hörer ab)* Hallo, do bi Spühler. Sie spreched mit der stellvertretende Dame vom Huus. Was chan ich ihne Guets tue? Wie bitte isch ihre wertige Name? ... hallo, hallo ... uufghänkt! Scho wieder. Wenn ich de verwütsche wo mich immer zum Narren het und mich umenand hetzt! Isch das öppe wieder de Müller gsi? *(die Hausglocke läutet wieder, diesmal länger)* Ich chume ja scho! Ich flüüge so zsäge! *(geht links ab um die Haustüre zu öffnen, kommt nach einem Moment wieder zurück mit Johannes, Adelheid und Alex)*

Laura: Bitte die Herrschafte. Trätte sie nöcher. Immer ine i die guet Stube.

Johannes: Danke Fräulein. Entschuldigid sie, aber mer sind glaub no chli z früeh.

Laura: Das macht doch nüt. Die gnädig Frau wird sich freue, dass sie scho do sind. Sie chas ja chuume meh erwarte. Sie isch scho de ganz Tag eso uufgreet. Und de gnädig Herr isch au sehr erregt gsi.

Adelheid: Hoffentlich hett sich die Gueti ned zviel Umschänd gmacht.

Laura: Nur kei Angscht. Die gnädig Frau het sich no nie überlupft bim Schaffe, für das bin ich zueständig. A mir bliibt die meischt Arbet hange. Hauptsächlich die Unaagnähm. Für s Aagnähmi bin ich ihrer Meinung no ned zueständig. Obwohl, de gnädig Herr gseht das echli andersch.

Alex: Entschuldigid sie, Fräulein. Isch d Tochter vom Huus au scho da?

Johannes: *(lacht)* Das isch natürlich wieder dini einzig Sorg. Bisch ja dänk nur wäg ihre mitcho.

Adelheid: So sinds halt, die junge Lüüt. I öisere Ziit ...

Laura: Sowiit wämmer jetzt doch ned zruggluege! ... Das gnädige Fräulein wird bim Obenässe au aawesend sii, soviel ich weiss. Ich wird jetzt emol die gnädige Herrschafte benachrichtige, dass sie iitroffe sind. *(nach rechts ab)*

Adelheid: Isch das en komischi Person. Gar ned min Fall.

Johannes: Das chönnt ich ned grad behaupte.

Adelheid: Was chönntsich ned behaupte? Dass es en komischi Person isch?

Johannes: Nei, dass es ned min Fall wär.

Adelheid: (*giftig*) Chumm gar ned uf so Gedanke. Suscht bisch denn en Fall für mich!

Alex: Also wenn ihr jetz aafanget zum schritte, denn bini schneller wägg als ihr chönd luege.

Adelheid: Aber Alex, das isch doch ned gschritte. Ich tue dim Vatter nur de Kurs dure gäh, dass er weiss, wo er sin Heimathafe hett. Und dett sis Schiffli vor Anker liit.

Johannes: (*abseits*) Schiffli isch guet. Scho ehner en Zerstörer!

Adelheid: Wo bliibet denn die so lang? Was gits ächt z Ässe?

Alex: Chumm Mami, wirsch es scho no möge erwarte.

15. Szene:

Johannes, Adelheid, Alex, Max

Max: (*kommt von rechts*) Grüezi mitenand. Schön, dass ihr scho do sind.
(*schaut auf die Uhr*)

Johannes: Muesch entschuldige Max. Mer sind echli z früeh. Aber d Adelheid hett gmeint ...

Adelheid: Jaja, nur immer d Schuld uf anderi schiebe. Isch bi de Manne ja typisch. Debi hesch doch du welle ...

Alex: ... Mami, jetz muess ich aber de Pape in Schutz näh. Du hesch doch so ...

Max: (*lacht*) Isch jetz ja au eigentlich gliich wer hett und wer ned hett. D Hauptsach isch doch, dass es jetz äntlich emol klappet hett. Isch no schwer, zum en Termin z finde, wo allne passt.

Johannes: Das isch halt, wämmer es Gschäft hett. Aber wem säg ich das. Din Terminkaländer wird au öppe gliich usgseh wie mine.

Max: Wägem Gschäft eigentlich ned eso. Aber das weisch du ja. Isch halt im Momänt ned so rosig.

Johannes: Ja, ich weiss. Und ich bi froh, wenn ich dir cha ushälfe. Bi mir laufts zur Ziit übermässig gut, und so isch doch öis beidne ghulfe. Ich wird echli entlaschtet und du hesch wieder meh Arbet.

Max: Du weisch gar ned, wie schön das isch, so öppis zghöre.... Mini Frau wird jetz denn au grad so wiit sii. Näme mer doch no en Aperero. Ich rüefe grad de Laura.

Adelheid: Nur ned z viel Umschänd, Max. Mer sind ned so kompliziert.

Max: Das weiss ich doch. Aber ich mögt jetz au eine verträge. Isch echli en hektische Tag gsi. *(er befühlt seine Wange, geht zur Türe rechts, ruft)* Laura!

16. Szene:

Johannes, Adelheid, Alex, Max, Judith, Laura, Petra

Judith: *(kommt im gleichen Augenblick in Küchenschürze zur Türe raus)* Was lärmsch eso? Aha, de Bsuech. Grüezi mitenand. Ihr müend entschuldige, ich bi grad sowiit.

Adelheid: Lass dir nur Ziit. Mer händ denn dafür nacher au meh Hunger. *(lacht)*

Judith: Wottschi die Herrschafte ned zume Ape.....

Max: ... Scho passiert. Drum hani au de Laura grüeft. Wo bliibt sie denn?

Laura: *(kommt von rechts)* Sie händ grüeft? Ich chume ja scho. Ich flüege sozsäge.

Max: Laura, wäred sie so guet und würded öis de Aperero serviere?

Laura: Und wo bitte, sell ich serviere? Do oder im Ässzimmer?

Judith: Wämmer in Garte use? Es isch doch no so warm.

Adelheid: Das isch en gueti Idee.

Petra: *(kommt von links)* Grüezi mitenand. *(zu Alex)* Salü Schatz.

Alex: Salü Müüsli. *(küss sie)*

Max: Also, wämmer? Do simmer glaub nömme unbedingt erforderlich.

Johannes: Das glaub ich au.

Judith: Also, denn gömmer in Garte. *(zu Petra)* Ihr zwei chönd ja denn noche cho, wenn er fertig sind.

Max: Petra, würdisch du ned nach em Grosi go luege? Vielleicht hett sie ja au echli Hunger.

Petra: Du Mami, ich hett eigentlich no schnell welle mit dir und em Paps öppis rede. Goht das?

Judith: Isch es so wichtig, dass es grad jetz muess sii? Mer händ Gäscht, Petra!

Petra: Ja Mami, sehr wichtig! Es goht um s Grosi.

Adelheid: Das goht doch scho in Ordinig. Mer verschtönd doch das, gäll Johannes.

Johannes: Natürlich.

Max: Laura, würded sie öisi Gäscht in Garte use begleite? Und denn chönd sie grad de Aperö serviere. Mer chömed denn au grad.

Laura: Mach ich doch gärn, gnädige Herr. Wenn ich bitte darf? Folged sie mir. *(geht mit Johannes, Adelheid und Alex hinten ab)*

17. Szene:

Max, Judith, Petra

Max: Also Petra, was isch mit em Grosi? Gohts ihre schlächter?

Petra: Ich glaube, es isch besser, wenn ihr en Moment absitzed.

Judith: Das tönt nachere Hiobsbotschaft. *(setzt sich)*

Max: Jetz machs ned so spannend. Was isch mit de Mame? *(setzt sich auch)*

Petra: Ich muess öich glaub das „scheibchenweise“ erkläre.

Judith: Machs doch no spannender!

Petra: S Grosi isch fort!

Max: *(erschrickt)* Was fort? Sie isch ned uf ihrem Zimmer?

Petra: Nei, isch sie ned. Sie isch ned emol meh im Huus.

Judith: Was? Ned im Huus? Wo isch sie denn?

Petra: Sie isch mit em Roman fort.

Max: Mit em Roman? Wieso mit em Roman? Ich ha gmeint, er het es Date?

Petra: Das isch ebe siis Date.

Judith: Siis Date? Ich verschtöh überhaupt nüt meh.

Max: Wohi sind s denn? Zum Arzt? Gohts ihre so schlächt?

Petra: Ihre isch es glaub no nie so guet gange. Sie sind uf de Flughafe.

Max: Uf de Flughafe?

Judith: Was? Sie, mit ihrem ...

Petra: ... Dachschade meinsch? Vo wäge Dachschade. S Grosi isch normaler als mänge andere.

Max: Was? D Mamme isch normal?

Judith: Das isch doch ned normal!

Max: Und was will sie uf em Flughafe? Luege wie d Flugzüüg started?

Judith: Sie bruucht ämel au kei Ghörschutz! Sie, wo ja überhaupt nüt meh ...

Petra: ... Ghört meinsch? Scho wieder en Irrtum. S Grosi ghört besser als mer alli mitenand.

Judith: (*entsetzt*) Waass? Sie ghört?

Max: Siit wenn?

Petra: Scho lang. Nur hets niemer gmerkt.

Judith: Max, dini Mamme het öis schändlich hindergange, beloge und betroge!

Petra: Aber Mami. So schlimm isch jetz das au ned.

Judith: Ned schlimm seisch? Denn hett sie ja alles verschtande, was ich wäg ihre immer gseit ha!

Max: (*schüttelt den Kopf*) Wieso hett sie das ächt gmacht?

Judith: Do muesch ned lang froge. Us luuter Bosheit!

Petra: Nei Mami, sicher ned us Bosheit. Sie hets gmacht, dass ihri Rente wägem Unfall ned verfallt. Und mer händ doch i de letschte Jahre alli profitiert vo dem Gäld. Oder ned?

Judith: *(verlegen)* Scho aber ...

Petra: Und es darf au in Zukunft niemert öppis wüsse, dass es ihre besser goht. Das verschtönd ihr doch? Suscht isch denn de Gäldhahne zue.

Max: Das lüüchtet mir au ii. Aber säg jetz, wieso isch de Roman mit ihre usgrächnet uf de Flughafe?

Petra: Will s Grosi emol en „Uusziit“ bruucht.

Judith: De Zoo hett ämel au glanget!

Petra: Ihr verschtönd glaub immer no ned! S Grosi verreist!

Max: Verreist? Mit em Roman?

Petra: Nei, er hett nur müesse s Taxi spiele. Sie flüügt mit ere alte Schuelfründin.

Max: Flüüge? Mit eme Flugzüüg?

Judith: *(entgeistert)* Öppe en Rundflug?

Petra: *(lacht)* Nei, kei Rundflug.

Max: Doch ned öppe en Städteflug?

Petra: Nei, kei Städteflug.

Max: *(erleichtert)* Gott sei Dank!

Judith: Was denn?

Petra: Ich säge nur: Mann oh Mann! Ballermann! Zwei Wuche Mallorca!

Max u. Judith: *(springen auf, reissen den Mund auf und sehen einander entgeistert an)*

Petra: *(nimmt Fotokamera hervor)* Bitte rächt fründlich! Cheese! *(schießt ein Foto)*

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Max, Judith

(am nächsten Morgen)

Max: *(geht nervös auf und ab)* Jetz hämer es riese Problem. Ich ha die ganz Nacht keis Aug zue too. Wenn das uuschunnt! Ich darf gar ned dra danke.

Judith: *(geht auch auf und ab)* Ich ha au fascht nüt gschlafe. wenn ich mir vorschstelle, was ich dinere Mamme alles gseit ha! Will ich gemeint ha, sie ghörts ned.... Isch wahrschiindli ned immer schmeichelhaft gsi für sie.

Max: Ned schmeichelhaft isch liecht undertriebe! Ich ha dir aber immer gseit, du sellsch echli nätter zu ihre sii. Aber nei, uf mich lost mer ja ned.

Judith: Do nützt jetz alles wenn und aber nüt.... Uf alli Fäll darf jetz niemer öppis erfahre, dass sie nömme do isch. Was dänkt sie sich eigentlich debii? Die hett ja wüerklich en ...

Max: Sägs jetz ned! Sägs nie meh! Wer de Schade hett, das sind glaub ehner mer! ... Dass mer au gar nüt gmerkt händ.

Judith: Und de richtig Schade hämmer denn erscht, wenn uuschunnt, dass sie normal isch! Stell dir vor! D Versicherig würd ja sofort ihri Leischtige iischstelle.

Max: Und das wär im Momänt, i öisere finanzielle Situation, en mittleri Katastrophe! Obwohl ich ja froh bi, dass sie wieder gsund isch.

Judith: Gsund säg ich ja i dem ned! I ihrem Alter no uf Mallorca. Das isch ja pervers!

Max: Jetz übertriibsch aber. Sie hett doch rächt, dass sie ihres Läbe no echli will gnüüsse. Aber ebe, das wäg de Versicherig isch halt ned eso luschtig.... Aber was sellsch, ändere chömmer jetz ja au nüt meh. Mer müend jetz eifach probiere, z rette was no z rette isch.

Judith: Und chasch du mir vielleicht verrote wie das setti goh? Das fällt doch uuf, dass sie plötzlich nömme ume isch. wenn das öise Huusschreck mit überchunnt, weiss es denn glii die halb Wält. Die mit ihrem dumme Glafer wo sie immer hett.

Max: Ja, d Laura wird im Momänt s gröscht Problem sii.

Judith: Für mich ned nur im Momänt! Sie isch für mich scho lang eis!
Respektiv ihr beidi!

Max: Jetzt fang doch ned wieder mit dere Gschicht aa. Für das isch jetzt
wirklich kei Zii. Hilf mir lieber en gschiidi Lösig z finde.

Judith: Entloh! Eifach zum Huus uus jage, mit Sack und Pack! Das wär die
bescht Löösig! Das uusgschämt Frauezimmer! De männer-
verschleissend Vampir!

Max: Jetzt chumm aber wieder echli obe abe. Du tuesch ja grad wie en
Chatz, wo mer die Junge ewägg gno hett. Und öb sie entlasse wird
oder ned, do hani glaub au no es Wörtli mit z rede. So schlimm isch
sie ja gar ned, wie du immer seisch.

Judith: Isch ja klar, dass du sie muesch verteidige. Söihäfel, Söideckeli!

Max: Jetzt wirds mir denn langsam z blöd! Jetzt will ich nüt meh ghöre! Jetzt
hett anders Vorrang... *(studiert)* Wie wärs jetzt, wenn mer eifach säge
würde, d Mamme heg en aasteckendi Chranket? Und sie müess die
nächschte zwei Wuche immer uf em Zimmer bliibe. Und es dörf
niemert zu ihre, ussert öis. Genau, das isch es!

Judith: *(abschätzig)* Mer chönd ja säge, sie heg de Milchschorf!

Max: Ich bi jetzt ned zum gspasse uufgleit. Uf settigi hirnsi Bemerkige
chani guet verzichte!

Judith: Und ich chönnt uf das ganze Affetheater verzichte. Lueg doch
sälber, wie mer zu dem Schlamassel use chömed. Chasch mer ja din
Geistesblitz mitteile, wenn eine hesch! Am beschte schriftlich!
(wütend rechts ab)

Max: Vo wäge Dachscha! Die muess grad no öppis säge.... Was chönnt
jetzt das für en Chranket sii? Ich muess echli a die früsch Luft zum
nochedänke. *(hinten ab)*

2. Szene:

Petra, Alex

Petra: *(kommt von links, hat Foto in der Hand)* De Schnappschuss wird
vergrösseret und iigraht. Ich ha gar ned gwusst, dass mer cha so
blöd luege! So nachem Motto: Entsetze puur! S Grosi wird sich au
freue, wenn sie das gseht. Das wär direkt en Vorlag für en gruusligi
Fasnachtsmaske. *(es läutet an der Haustür)* Aha, das wird min Schatz
sii. *(öffnet die Tür und ruft)* Nur ine, d Huustür isch offe! ... De isch
glaub rächt gwundrig, dass er mir scho so fröh telefoniert hett.

Alex: *(tritt ein)* Guete Morge, Schatz. *(küssst sie)*

Petra: Guete Morge.

Alex: *(ist sehr ungeduldig)* Jetz säg emol, was isch das geschter gsi? Und wieso hesch am Telefon nüüt welle säge? Die ganz Uufregig! Und denn dini Eltere! Die sind ja total näb de Schueh gschtande. Wieso hesch du mir ned geschter scho alles welle erkläre?

Petra: Wills kei günschtigi Glägeheit gäh hett. Mer sind ja ned ellei gsi und ich ha doch müesse ufpassse, dass sich mini Eltere ned verroted.

Alex: Verrote? Wieso verrote? Und vor allem, was verrote?

Petra: Das isch en längeri Gschicht. Und ich ha mir au zerscht guet müesse überlegge, öb ich dir das überhaupt darf säge. Aber du ghörsch ja scho fascht zum ängere Familiekreis. *(lacht und küsst ihn)*

Alex: Jetz spann mich doch ned länger uf d Foltere. Was isch los? Isch öppis passiert?

Petra: Allerdings isch öppis passiert. Chumm, mer gönd uf mis Zimmer. Det hämmer öiseri Rueh. *(nimmt ihn bei der Hand, beide nach links ab)*

3. Szene:

Laura, Johannes, Max

Laura: *(kommt aufgeregt und wütend von rechts, hat Schreibzeug dabei)* So, jetz isch gnueg! „Die Kacke ist am dampfen!“ Es langet! Jetz isch Schicht im Schacht! Jetz wird kündt! Und zwar so öppis vo kündt, wie no nie kündt worde isch, gnädige Frau! *(setzt sich und beginnt zu schreiben, spricht alles laut mit, auch die Satzzeichen)* „An die Frau, welche sich irrtümlicherweise für die Dame des Hauses hält. Betrifft: Kündigung der Stelle auf der Stelle! Sehr verehrte Frau Spühler! Wie sie vielleicht bemerkt haben, (wenn sie dazu überhaupt noch so viel Grips in Ihrem unansehnlichen Schädel haben, was ich bei Ihnen sehr bezweifle, Sie alter, vor Eifersucht tiefender Besen) gefällt mir Ihr Umgangston schon lange nicht mehr. Aber ich habe immer gute Mine zu Ihrem bösen Spiel gemacht, weil mich Ihr werter Herr Gemahl bedeutend netter (und manchmal auch liebevoller) behandelt hat als sie es je getan haben! Das war bis jetzt auch das Einzige, das mich in diesem Haus noch zurückgehalten hat. (Ausser vielleicht der komischen Oma mit ihrem Dachschaden, die ja sehr auf meine Hilfe angewiesen ist) Aber das kann jetzt meine Entscheidung, die Stellung (Arbeitsstellung) zu wechseln, auch nicht mehr beeinflussen. Was

denken sie sich eigentlich, Sie reinrassiger Naturtrottel mit Stammbaum! Sie könnten so mit einer friedliebenden, hübschen und überaus netten Dame wie mir umgehen? Können sie nicht! Jetzt nicht mehr! Do sind sie auf dem hölzernen Holzweg! Und aus diesem Grund werde ich heute noch meine Koffer packen auf meinem Zimmer. Vielleicht greift mir der gnädige Herr dabei etwas unter die Arme (oder sonst wo hin), dass es etwas schneller geht, bis ich gehe (oder komme)! Ich hoffe, dass sie wieder eine so gute Kraft wie mich finden, der nichts zuviel ist und die Arbeiten in Ihrem Haus zu Ihrer vollsten Zufriedenheit erledigt, wie ich es immer mit Freuden getan habe! Ich bitte sie, meinen Entschluss zu respektieren und nicht zu versuchen, mich zurück zuhalten, sie geistig unterernährter Schrumpfkopf! Ich betrachte hiermit unser Verhältnis als aufgelöst. Mit Ihrem Gemahl werde ich das Verhältnis mündlich auflösen! Hochachtungsvoll Laura Berger, Haushaltsfach-managerin. *(faltet den Brief und steckt ihn ein)* So, gnädigi Frau, do wärdet ihne d Auge überlaufe, wenn sie begriifet, was sie a mir verlüüred. Und de Mäxli ersch! De wird mich wohl sehr vermisse. Und ich ihn au. Aber anderi Muettere händ au no netti Jungs! ... Wenn ich echli Glück ha, find ich bald wieder en Stelling, wo mich befriedigt! *(es läutet an der Haustüre)* Ich chume ja scho! Ich flüege sozsäge! Mensch, isch das wieder en stressige Tag hüt. Zum Glück isch das bald verbii. *(geht zum Ausgang, kommt mit Johannes zurück)* Trättet sie nöcher, gnädige Herr.

Johannes: *(schmeichelnd)* Danke Laura. Ich darf doch Laura säge?

Laura: Dörfed sie, gnädige Herr. Dörfed sie.

Johannes: Aber do müend sie au Johannes zu mir säge. Also ich meine, wenn mini Frau ned do isch. Suscht isch es vielleicht besser, wenn sie wiiterhin

Laura: ... Alles klar. Ich verschtöh sie vollkomme. *(zwickert ihm zu)*

Johannes: Und, wämmer das ned mit eme Küssli besiegle? Also, ich hett absolut nüt dagäge. Und womer jetz ja eso schön ellei sind, spricht doch eigentlich alles dafür. Oder was meined sie?

Laura: Es isch überflüssig, mich nach minere Meinung z froge. Aber ich höre mich ned nei säge! *(spitzt den Mund)* Besiegled sie, Johannes. Besiegled sie soviel sie wänd!

Johannes: Danke für d liladig. Das mach ich doch glatt! *(küsst sie auf den Mund)*

Max: *(kommt in diesem Moment von hinten, nicht erfreut)* Mahlziit!

Johannes: (*erschrickt, verlegen*) Guete Morge Max, hesch du mich jetz verschreckt. Ich ha grad s Härzchlopf übercho. (*greift sich an Brust*)

Max: Das chunnt halt devo, wämmer ime fremde Revier bim Wildere verwütscht wird.

Johannes: Was heisst do scho wildere? Isch doch gar nüt passiert.

Laura: Er het ja gar ned gschosse! Nur es bitzli d Flinte glade.

Max: (*zu Johannes*) Muesch denn nur luege, dass de Schuss ned hinde use goht.

Johannes: (*lacht*) Kei Angscht, min Wildhüeter isch ja ned ume!

Laura: (*lacht auch*) Und öisere Oberuufseher au ned, Mäxli. Mer händ sozsäge Freilauf.

Johannes: Mäxli? Das tönt jetz aber scho es bitzli gar vertrout. Meinsch ned au? Ich glaube, das wägem Schuss hinde use isch ehner für dich es Thema. Du alte Schwerenöter! Aber ich verschtand dich vollkomme. D Laura isch halt scho en anderi Liga als öiseri Chöchin, d Rosetta. Kei Vergliich! D Laura isch ned nur super für d Huusarbet, sondern au no öppis fürs Aug und ...

Max: ... Ja, das isch sie. Aber sie schtobt immer no i mine Dienschte. Merk dir das, Johannes. Muesch halt sälber luege, dass du uf dini Chöschte chunnsch.

Johannes: Chasch denn luege! Ich ha dehei öpper, wo mir das scho abgwöhnt und lueget, dass es für mich ned z hell wird.

Max: Hesch gmeint, bi mir sig die besser Sicht? Mini isch die reinscht Näbelmaschine!

Laura: Näbelmaschine! Das isch de treffend Uusdruck! Dass ich ned sälber druf cho bin. Das hett sich i mim Schriibe au no guet aaglost.

Max: I wellem Schriibe, Laura?

Laura: Do, i mim Chündigungsschriibe. (*nimmt das Schreiben hervor*)

Johannes: Was ghör ich do? Sie wänd nömme do bliibe? Das isch ja super! Denn chönntet sie ja grad bi mir ...

Max: ... Das chönnt dir grad so passe. Du Frevler! (*nimmt Schreiben von Laura und steckt es ein*) Und das chönd sie grad vergässe! Die Chündigung wird ned akzeptiert. Ich mälde Eigebedarf aa. Und mache sie zu minere persönliche Assistentin.

Laura: *(sehr erwartungsvoll)* Persönliche Assistentin? Was darf ich do drunder verschtah? Was wäred do mini Uufgabe?

Johannes: Do würd ich au no lang froge. Dänk für sis ...

Max: ... Was du wieder dänksch! Dänk rein gschäftlich.

Johannes: Das hetti jetz au gmacht!

Max: Was hettisch au gmacht?

Johannes: *(lacht)* Dänk au so gschickt gloge wie du!

4. Szene:

Laura, Johannes, Max, Judith

Judith: *(kommt von links, missgelaunt)* Was händ denn ihr für en Versammlig? *(abschätzig)* Natürlich, de Manneschreck muess au grad debi sii.

Max: Judith, bitte!

Judith: Mached ihr zwei under enand uus, welle de Schöner isch und besser cha scharre bi ihre? Aber eis chani öich scho säge. Mer müesst öich nur beidi zämebinde und denn über en Hang abe lo rolle. Denn isch de Schöner immer obe uuf!

Johannes: *(lacht verlegen)* En guete Witz!

Judith: En guete Witz? Und wieso lacht denn de Max ned?

Laura: Will er bi ihne sowieso nie öppis zum lache hett!

Judith: Haltet sie ihri Wiisheite ruehig für sich! Suscht händ sie au bald nüüt meh z lache bi mir! Ich hoffe, wenigstens das verschtönd sie!

Max: Judith! Bitte beherrsich dich! Mer sind ned ellei. Was muess au de Johannes vo öis dänke?

Johannes: Ich dänke mir, fascht wie bi öis dehei! *(lacht)*

Max: *(zu Johannes)* Jetz hani ganz vergässe z froge, wieso du eigentlich do bisch? Isch es gschäftlich?

Johannes: Nei, ehner privat. Ich ha emol welle luege, öb bi öich wieder alles in Ordning isch.

Judith: Bi öis? Wieso sett bi öis öppis ned in Ornig sii?

Johannes: Das weiss ich ebe ned, Judith. D Adelheid und ich händ öis halt gwunderet, wieso geschter sone Ufregig gsi isch. Ihr zwei sind ja total ab de Schiene gsi. Isch öppis mit de Oma gsi? Gohts ihre wieder besser? Es wird doch hoffentlich nüt Ärnchts sii?

Judith: (*abseits*) Uf die Antwort bini jetz au gschpannt!

Max: (*räuspert sich*) Ja ... es isch ebe ... ebe eso. D Mamme hett ... sie hett ... wie sell ich jetz das au säge ... sie isch ebe ... sie hett ebe ... Judith, wie seit mer jetz dem wieder, wo sie hett?

Judith: Das muesch ned mich froge. Es isch ja ned mini Mamme.

Max: Du bisch mir au wieder en grossi Hilf. Also, wo bini jetz stecke bliebe? Ja genau! Sie hett drum en aasteckendi Chranket.

Laura: En aasteckendi Chranket? Das isch ja furchtbar! Hoffentlich han ich mich ned aagsteckt! Wie lang het sie die Chranket scho? Und überhaupt, welli Chranket?

Max: Siit geschter. Und wägem aastecke händ sie rächt, Laura. Sie muess die nächschte zwei Wuche unbedingt uf ihrem Zimmer bliibe. Und es darf au niemer das Zimmer beträtte. Usser mir und miner Frau. Mer sind nämlich gimpft!

Johannes: Gimpft? Gäge was gimpft?

Max: (*studiert*) Gäge ... gäge ... gäge d Masere! Genau d Masere! So, jetz isch es dusse!

Johannes: Masere? I ihrem Alter? Das gits doch ned!

Judith: Weisch Johannes, sie isch halt wäg ihrem, wie sell ich jetz das säge, wäg ihrem ...

Laura: ... Dachschade!

Max: ... Laura!

Laura: ... Entschuldigung, isch mir eifach so use grutsch ...

Judith: Ja wäge mine. Denn halt Dachschade, wieder i d Chindheit zrug versetzt worde. Du muesch wüsse, echli chindisch isch sie vorher scho gsi. Isch vermuetlich en Familiechranket, gäll du, Max!

Laura: (*geht von den andern unbemerkt nach draussen und kommt mit Spiegel zurück. Kontrolliert immer wieder, ob in ihrem Gesicht schon Anzeichen von Masern sind*)

Johannes: I dem Fall verschtohn ich öicheri Ufregig. Das isch sicher en Schock gsi.

Max: Schock! Das isch de richtig Usdruck! Du hesch de Nagel uf de Chopf troffe, Johannes.

Johannes: Und, was meint de Arzt? Das isch doch sicher no gföhrlich i ihrem Alter?

Judith: Arzt? Welle Arzt?

Johannes: Dänk de behandelndi Arzt!

Max: Du meinsch, de Arzt wo sie behandelt?

Johannes: Ja, genau de! Was seit er?

Judith: Gar nüt seit er. Will mer nämlich gar kei ...

Max: (*nervös, beginnt zu schwitzen*) ... D Judith meint ... sie meint, will mir nämlich gar keis Rächt händ, das z erfahre! Er darf öis doch gar nüt säge! Das fällt under s Arztgeheimnis.

Johannes: Artzgeheimnis? Das chani jetz ned verschtoh, binere Masere.

Laura: Aber ich ha gar ned mitübercho, dass en Arzt grüeft worde isch.

Max: Das isch ja au sozsäge en Nacht- und Näbelaktion gsi! Es hett alles schnell und unuffällig müesse über d Bühni goh.

Johannes: (*stutzt*) Wieso unuffällig?

Max: Dänk wäge ... wäge ... wäg de allgemeine Sicherheit vo öis.

Johannes: Allgemeine Sicherheit?

Max: Ja, dass ja kei Panik und Hysterie uusbricht!

Laura: (*abseits*) Hysterie het bi öis nur ein Name! Gnädige Frau!

Johannes: (*studiert, kratzt sich am Kopf, ungläubig*) Wäg de Masere?

Max: Mer darf settigs nie unterschätze. Das chönnti fatali Folge ha, wenn das würd publik wärde. Mer wäred sozsäge ruiniert!

Johannes: (*schüttelt verständnislos den Kopf*) Jetz mach aber en Punkt! Ich glaube, du steigerisch dich do i öppis ine. Panik! Hysterie! Ruiniert! Isch ja lächerlich! (*es läutet an der Haustüre*)

Laura: Ich chume ja scho! Ich flüüge sozsäge! (*geht nach draussen*)

Judith: Wer cha jetzt das sii? (*zu Max*) Erwartisch du öpper?

Max: Ned dass ich wüsst.

Johannes: Das wird sicher mini besseri Hälfte sii.

5. Szene:

Laura, Johannes, Max, Judith, Adelheid

Laura: (*kommt mit Adelheid zurück*) Bitte, gnädige Frau. Ihre wertige Herr Gemahl erwartet sie scho sehnsüchtig.

Johannes: (*abseits*) Ned wüchli.

Adelheid: Grüezi miteneand.

Alle: (*begrüssen sie*)

Adelheid: Entschuldigung, dass ich eifach so ine platze. Aber ich ha mir Sorge gmacht, will de Johannes so lang nömme zugg cho isch. Ich ha scho gmeint, es sig öppis passiert.

Johannes: Was hett au scho selle passiert sii? Gibs zue, dich hett doch de Gwunder do ane triebe. Hesch es doch ned möge erwarte, bis ich mit de Nachricht vo do zugg chume.

Adelheid: Aber Johannes, wie du mich wieder ane stellst vor allne Lüt! Was muess mer au danke vo mir?

Judith: Reg dich au ned uf, Adelheid. Vo de Manne cha mer au nüt anders erwarte. Die ticket doch all ned richtig!

Adelheid: Ja, hesch rächt, Judith.... (*nimmt Johannes zur Seite*) Und, was isch jetzt? Hesch öppis usegfunde? Was isch los gsi?

Johannes: Das chan ich dir uf em Heiwäg verzelle. (*zu den andern*) Ja, mer müend jetzt au wieder los. Mer wänd öich nömme länger ufhalte. ihr händ sicher au no allerhand z tue.

Max: Ned dass ihr öis unerwünscht sind. Aber hesch rächt, mer müend no einiges erledige.

Johannes: Also, denn lönd vo öich ghöre, wenn ich wäg de Oma cha hälfe. Und au suscht. Ihr wüsstet ja, mit mir cha mer immer rächne.

Max: Und das wüsstet mer au z schätze. Isch schön wenn mer weiss, dass mer so gueti Fründe hett, wenn mer i de Not isch.

Adelheid: Ich weiss zwar ned um was es goht, aber uf mich chönd ihr au zelle.

Judith: Laura, würdet sie die Herrschafte use begleite? *(zu Johannes und Adelheid)* Ade mitenand. Und chömed wieder emol go ine luege.

Johannes: *(mit Blick auf Laura, zwinkert ihr zu)* Das mach ich ganz bestimmt. Es git ja au immer Schöns und Intressants zum aaluege.

Adelheid: *(misstrauisch)* Wo gits öppis Schöns zum aaluege?

Judith: *(abseits)* Hei, isch die jetz so blöd oder tuet die nur eso?

Johannes: Das säg ich dir denn dehei. Ade mitenand.

Laura: *(begleitet beide hinaus)* Bitte die Herrschafte. Folged sie mir unuuffällig. *(ab)*

Max: Jetz bini grad echli is schwitze cho. *(wischt sich Schweiss mit Taschentuch ab)*

Judith: Das glaub ich dir ufs Wort... Wie cha mer au sone Chabis verzelle? Masere!

Max: Ned so luut. Dänk a d Laura!

Judith: A die dänk ich ununderbroche! A das Mischtstück! Und ich müesst lache, wenn ich wäg dere plötzlich emol würd tot umfalle!

Max: Aber Judith! Du bisch ja hysterisch!

Laura: *(kommt zurück)* Het de gnädig Herr suscht no en Wunsch?

Judith: *(giftig)* Nei danke, Laura! Das isch alles!

Laura: Ja, sie mich auch!

Judith: *(will noch etwas sagen, stampft auf, dann wutentbrannt nach rechts ab)*

Laura: Ich bitte sie Max, gänd sie mir mis Schriibe wieder zrug. Es isch mir en Wohltat, ihre das persönlich z überreiche!

Max: Aber Laura, sie chönd mich doch jetz ned eifach am Schicksal überlah. Lönd sie mich bitte ned ellei i dere schwäre Ziit. *(hält ihre Hände)* Was sell ich denn ohne sie mache, min Goldhamschter.

Laura: Goldhamster! Wie süess sie jetzt das gseit händ.

Max: Und, bliibed sie jetz? Bitte Laura!

Laura: Wie chönnt ich ihne widerschtöh!

Max: Heisst das, dass sie ...

Laura: ... Ja, das heisst. Und ich verspriche ihne, ich wird sie verwöhne, wie sie no nie verwöhnt worde sind!

Max: Dafür muess ich ihne grad es Küssli gäh, wenn ich darf. Als Dank sozsäge.

Laura: Sie dörfed, Mäxli. Sie dörfed. (*spitzt den Mund*) Danked sie, Mäxli! Danked sie!

Max: (*schaut sich um, ob die Luft rein ist, küsst sie auf den Mund*)

6. Szene:

Laura, Max, Petra, Alex

Petra: (*kommt in diesem Moment mit Alex von links, entsetzt*) Pape! Gohts no?

Max: (*lässt Laura sofort los*) Petra, es isch jetz ned eso, wies uusgeht.

Petra: Wie meinsch denn, gsehts uus? Das isch glaub ziemlich eidüütig gsi. Oder was meinsch du, Alex?

Alex: Ich weiss jetz gar ned, was ich sell säge, aber ...

Petra: Und du Pape, was hesch du zu dinere Verteidigung z säge?

Max: Verteidigung! Tönt ja grad wie vor Gricht!

Petra: Es Gricht chönnts denn scho gäh, wenn s Mami dich überrascht hett. Dänksch du überhaupt ned a sie?

Laura: Aber de gnädig Herr cha doch gar nüt dafür. Ich ha ihm doch nur zum Namenstag gratuliert. Und gäge es Namenstagsküssli in Ehren gits doch nüt iizwände, oder? Wenn sie mich entschuldige wänd, ich muess wieder a d Arbet.

Max: Ja, isch guet Laura. Und nomol viele Dank.

Laura: Nüt z danke, gnädige Herr. Han ich doch gärn gmacht. (*rechts ab*)

Petra: Isch das wahr? Ha gar ned gwüsst, dass du hüt Namenstag hesch, Paps.

Max: Ich eigentlich au ned. Aber jetz wo all devo redest, chönnts am Ändi scho sii.

Petra: (*gibt ihm Küsschen*) Ich gratuliere dir au, Papeli. Und du muesch entschuldige, dass ich dich ... aber ich bi ganz überrascht gsi.

Max: Isch scho guet. Ich bi au ganz überrascht.

Alex: Ich gratuliere ihne au, Herr Spühler.

Max: Danke Alex. Ha gar ned gwüsst, dass du au im Huus bisch? Scho lang?

Petra: Mer sind i mim Zimmer gsi. Ha ihm doch no öppis müesse erkläre.

Max: Erkläre? Du hesch doch ned öppe ... Mer händ doch abgmacht, dass niemert öppis ...

Petra: Aber Paps. De Alex ghört ja scho fascht zu öisere Familie. Und er verrotet öis sicher ned. Gäll Schatz, das bliibt under öis.

Alex: Das isch doch sälbsterständlich. *(lacht)* Und glaube würd das ja sowieso niemert. Isch so komisch!

Max: Komisch seisch du dem? Ich cha nüt Komischs a dere Gschicht finde. *(nimmt Petra zur Seite)* Weiss er das wäg de Versicherig öppe au scho?

Petra: Sicher. Ich ha nüt ussgloh! *(geht wieder zu Alex, schmiegt sich an ihn)* Gäll du Schatz, zwüsche öis gits kei Geheimnis.

Alex: *(lacht)* Bis jetz no ned!

Petra: Und ich hoffe, dass es eso bliibt! *(neckisch)* Ich warne dich, wenn du mir ned immer alles verzellsch, denn chasch öppis erläbe. Denn wird ich zur Furie!

Alex: Das wett ich denn scho ned riskiere. *(küsst sie)*

Max: *(geht auch wieder zu ihnen)* Respäkt muess ich do säge! Respäkt! Mis Töchterli! Cha ned emol es Familiegheimnis für sich bhalte! Bisch ja fascht schlimmer als s Mami! S Einzige, wo sie fertig bringt zum bhalte, isch ihres Übergwicht! Das Fett, wo sie sich fröhner i d Haar gschmiert hett, hett sie jetz a de Hüfte!

Petra: Aber Pape! Jetz bisch aber ziemlich fies! Wenn das jetz s Mami ghört hett.

Max: *(abseits)* Lieber jetz das ghört, als vorher das anderi gseh!

7. Szene:

Max, Petra, Alex, Judith, Laura

Judith: *(kommt von rechts)* Ah, de Alex isch au do? Salü Alex. Bisch scho lang do? Händs dir ned emol öppis z trinke aabote? *(ruft durch die Tür)* Laura!

Alex: Grüezi Frau Spühler. Mached sie doch bitte kei Umschtänd wäge mir. *(neckisch)* Und, wie gohts ihne hüt? De Schock guet überschtande?

Judith: *(verlegen)* Was für en Schock? Ich weiss gar ned, vo was du redsch, Alex.

Laura: *(kommt von rechts, ohne Eile)* Ich chume ja scho! Ich flüüge sozsäge! Mensch, isch das wieder en stressige Tag hüt.

Max: Laura, würded sie ned bitte so guet sii, und öis öppis z trinke hole? *(zu Alex)* Was möchtisch? Es Käfeli?

Alex: Ja gärn, wenn ihr au eine nämed?

Max: Also Laura, bringed sie öis bitte Kaffi, wenn sie wänd so guet sii.

Laura: Sehr gärn, gnädige Herr. Sofort. Bi scho underwägs! *(rechts ab)*

Judith: Dass du bi dere au immer so muesch bitte und höfele! *(nachäffend)* Würdet sie öis ned bitte, wenn sie wetted so guet sii! Bringet sie öis doch bitte! Isch ja nömme zum zuelose!

Max: Aber Judith, was spricht scho degäge, wenn mer mit em Dienstpersonal echli fründlich isch? Fallt öis ja kei Zacke us de Chrono.

Judith: Dem säg ich scho nömme fründlich! Das isch ja scho fascht schliimig!

Petra: Und öich isch au bald nömme zue z lose. Chumm Alex, mer gönd wieder i mis Zimmer. Do isch es gmüetlicher.

Judith: Aber Petra. Do muesch du dir ned eso viel debii dänke. Das isch doch Ehealltag.

Alex: Wenn das Ehealltag isch, denn muess ich mir glaub s Ganze nomol guet überlegge. *(lacht)*

Petra: *(spöttisch)* Feigling! Und so öppis nännt sich s starchi Gschlächt!

Max: Chömer ned vo öppis Anderem rede?

Judith: Alex, wie hesch du jetz das vorher gmeint mit em Schock? Ich chume ned rächt druus.

Petra: Aber Mami. Du bisch en schlächti Schauspieleri! Du muesch ned so unschuldig tue. De Alex weiss doch scho Bscheid.

Judith: Er weiss? Woher weiss er? Und vor allem, was weiss er? (*blickt mit offenem Mund zu Max*)

Max: Chasch dini Brotlaube wieder zue tue! Er weiss alles!

Judith: Du hesch ihm alles ...

Petra: Ned de Paps, Mami. Ich bi das gsi.

Judith: Aber Petra. Wie hesch du chönne? Du weisch doch, was alles uf em Spiel schoht für öis. Wenn das alles uuschunnt, denn simmer glieferet!

Alex: Aber Frau Spühler. Das Gheimnis isch doch bi mir so sicher wie in Abrahams Schoss.

Judith: Wer sett jetz das wieder sii? No eine meh, wo s au weiss?

Petra: (*lacht*) Aber Mami! Hesch du denn kei Bibelstund gha i de Schuel?

Max: Scho, aber det hett sie vermuetlich lieber de Buebe noch glueget.

Judith: Das seit grad de Richtig!

Max: (*lacht*) Wieso? Ich ha sicher ned de Buebe noch glueget.

Petra: Jetz im Ärnst, Mami. De Alex isch doch kei Plauderi, wo grad alles wiiter verzellt, won ich ihm aavertroue. Bi ihm chasch sicher sii, dass es niemer erfahrt.

Judith: Sicher sii! Bi me Maa isch mer nie sicher! Merk dir das, Petra!

Laura: (*kommt mit Kaffee zurück, serviert auf dem Tisch*) Wenn ich die Herrschafte darf bitte.

Max: Danke Laura.

Alle: (*setzen sich*)

Laura: (*will wieder ab*)

Max: Laura, wänd sie ned au es Tassli Kaffi mit öis trinke?

Judith: (*bestraft ihn mit einem wütenden Blick und tritt ihm unter dem Tisch auf den Fuss*)

Laura: Doch doch. Ich ha mir grad en Tasse welle hole. Ich muess mich verzellt ha. Ich ha dänkt, ich hett für mich au scho eini debii. En Momänt bitte. Bi grad wieder zugg, gnädige Herr. (*rechts ab*)

Judith: Wär jetz ned unbedingt nötig gsi, die au no iizlade! ... Händer das ghört! Die hetti sich grad sälber iiglade, wenn sie s Tassli ned vergässe hetti. So öppis Unverschämts!

Petra: Aber Mami. Du muesch ned immer alles so eng gseh.

Max: Ja, das meini au. Bis doch echli lockerer.

Judith: Mer sprached öis no!

Laura: *(kommt mit Tasse, setzt sich)* So, do bin ich wieder. *(schenkt sich Kaffeein und trinkt auch)*

Max: Wämer jetz so gmüetlich binenand sitzet, chönnted mer ned ...

Laura: ... Sett mer ned emol nach de Oma go luege? Vielleicht bruucht sie ja öppis. Ich würds ja gärn mache, aber ich verspüre kei grossi Luscht, aagsteckt z wärde.

Judith: Isch ja grad es Wunder, dass sie emol kei Luscht verspüred! Das isch ja bi ihne ganz öppis Neus!

Max: *(ist ganz baff)* Wie chömed sie jetz grad uf d Oma?

Laura: Ich has mir nur eso dänkt.

Judith: Überlönd sie s Danke lieber de Ross! Die händ die grössere Grind!
(das Telefon läutet)

Max: Laura, wäred sie so guet?

Laura: *(ohne Eile)* Ich chume ja scho! Ich flüüge sozsäge! Mensch, isch das wieder en stressige Tag hüt. *(nimmt Hörer ab)* Hallo, do bi Spühler. Sie sprached mit der stellvertretende Dame vom Huus. Was chan ich ihne Guets tue? Wie bitte isch ihre wertige Name? ... Frau Allen ... Allenwieviel? ... Aha. Frau Allenbach.

Alle: *(verfolgen verständnislos das Gespräch)*

Laura: Und was wünschted sie? ... Was suechet sie? ... Ja, do sind sie richtig bi öis. So öppis hämmer uf Lager.... Nei, die han ich jetz sozsäge ned zur Hand.... Wieso ned? Die isch sozsäge uf lis gleit.... Will, sie Frau ... Wie isch jetz doch grad ihre Name? ... Ah ja, richtig! Allenbach. Losed sie, Frau Allenbach, wenn sie en Momänt Ziiit händ, wird ich ihne de ganz Sachverhalt vo vorne schildere. Also, das verhaltet sich eso, will doch d Oma ... Jäso, ned soviel Ziiit. Immer im Stress. Sie, do chan ich ihne es Liedli devo singe ... Herr Spühler? ... Ja, de hett ich sozsäge bi de Hand. Sell ich ihn as Telefon rüefe? ... Ja, mach ich doch gärn. en Moment bitte, Frau ... *(zu Max)* Bitte gnädige Herr, es isch für sie.

Max: *(begibt sich zum Telefon)* Wer isch dra?

Laura: *(reicht ihm den Hörer)* Frau ... *(nimmt Hörer selbst wieder, spricht)*
Wie isch jetz doch wieder ihre wertige Name gsi?... Aha, Allenbach.
Isch en Name, wo mer sich ja liecht cha merke. Sie Frau, sind sie
froh, es git nämlich Nämme, die cha mer sich überhaupt ned guet ...

Max: *(nimmt ihr den Hörer aus der Hand, schüttelt den Kopf)* ... Ja bitte?
Spühler am Apparat. Mit wem bin ich verbunde? ... Aha, Frau
Allenbach. Grüezi Frau Allenbach. Was wünschted sie? ... Frau
Gertrud Spühler? Ja, das isch mini Mueter. *(aufgeregt)* Isch öppis
passiert mit ihre? ... Was besser wüsse? ... Natürlich weiss ich, wo
mini Mueter isch.... Ich ha nur so dänkt. Wieso lüütet sie überhaupt
aa? Sind sie ned vom Reisebüro? ... Vo de Versicherig? Vo weller
Versicherig? ... *(er ahnt böses)* D Versicherig vo de Mamme? ... Ja,
und was wänd sie? Es isch doch alles in Ordning, oder ned? ... Was?
... *(schwitzt)* Muess das unbedingt sii? ... *(entsetzt)* Wenn? ... Scho?
... Chönnt mer das ned verschiebe? ... Aha, ned ... Doch doch ...
Neinei, das isch keis Problem.... Und wie heisst de Herr? ... Herr
O.W. Spinner! Und wie wüsse mer, wenn de Herr ... Aha, telefonisch
i Verbindig setze.... Kei Ursach, Frau ... Jetz hani doch i de Ufregig
inne grad ihre Name vergässe Aha, Frau Allenbach. Also, uf
wiederhöre, Frau ... *(legt den Hörer geschockt auf)*

Judith: Was isch au los, Max? Du bisch ja ganz bleich? Isch öppis
passiert?

Max: *(setzt sich, ist noch ganz geschockt)* Das cha mer säge, dass öppis
passiert isch! Oder besser gseit, dass öppis passiere wird.

Petra: *(besorgt)* Pappi, was isch los? Eso hani dich no gar nie gseh!

Max: Laura, wäred sie ned eso guet, und würdet öis en Momänt ellei loh.
Es isch drum en ärschti Familieaaglähigkeit. Bitte verschtönd sie,
dass ...

Laura: Natürlich verschtah ich, gnädige Herr. *(steht auf)* Ich goh ja scho.
Ich flüege sozsäge. Bi scho wägg. *(rechts ab)*

Judith: Jetz red scho!

Max: Jetz hämmer de Schlamassel! Jetz isch alles aus und vorbei! Ade
Dachschade!

Petra: Ade Dachschade? Ich verschtönd dich ned, Paps.

Max: Das wirsch du aber glii, wenn ich dir verzelle, was mir die Frau am Telefon verzellt hett!

8. Szene:

Max, Petra, Alex, Judith, Roman

Roman: (*kommt von links*) Salü zäme. Ohä, grosse Familierot?

Judith: Ja, cha mer fascht säge. Salü Roman. Isch guet, dass du au grad do bisch.

Roman: Das tönt nach Ärger! (*lacht*)

Max: Es tönt ned nur so, es isch au eso! Ärger pur! Und was für eine!

Roman: Ärger?

Judith: Jetzt mach äntlich vorwärts!

Petra: S Mami hett rächt. Suscht sitzed mer morn no do, und sind immer no ned wiiter.

Alex: (*lacht*) Das wär denn wie inere Bundesrotssitzig. Tagelang umenand hocke und ned wiitercho.

Max: Dini Witz in Ehre, Alex, aber ich bi jetzt ned i Stimmig für settigs. Ich weiss gar nömme, wo mir de Chopf sctoht.

Alex: Entschuldigung, Herr Spühler.

Petra: De Alex hett dänk nur probiert ...

Max: Isch scho guet.

Judith: (*genervt*) Do s no länger cha goh, chönnted mer ja „s Leiterlispiel“ mache. Oder no besser, „Mensch ärgere dich nicht“!

Max: Schwarze Peter wär gschieder! Ich goh mir scho emol d Nase go aamole!

Petra: Wieso?

Max: Will de Psychiater chunnt!

Judith: De Psychiater? Hettisch allerdings eine nötig!

Petra: Jetzt lass de Pappe doch emol uusrede, Mami. Also Papps?

Max: Die Frau Allenbach, oder wie sie heisst, isch vo de Mame ihrer Versicherig. Sie hett en Untersuechig aagordnet.

Roman: Bim Grosi?

Max: Ja.

Petra: Und? Isch denn das so schlimm?

Max: Ihr verschtönd glaub de Ärnst vo de Situation ned ganz!

Judith: Wie au? Dini klägliche Erklärigsversüech hälfed öis ja au ned grad wüerkli wiiter.

Alex: Aber mir goht glaub langsam es Liecht uf.

Judith: Und mir löschts jetz denn langsam ab!

Petra: So chömer ja au ned grad wiiter. Wo isch denn s Problem?

Max: S Problem isch, dass de Psychiater am nächschte Mittwoch scho chunnt!

Judith: Jänu, denn sell er halt, wenna ihm Spass macht.

Max: (*schreit sie an*) Aber d Mame isch i de Ferie! Zwei Wuche! Verschtohsch?

Roman: Das isch allerdings ned so guet.

Max: Ned so guet seisch? Das isch en Katastrophe!

Judith: Katastrophe. Wie du wieder muesch übertriibe!

Max: Übertriibe? Chasch du mir vielleicht säge, wie de Psycho-Schlosser d Mame cha untersueche, wenn sie z Mallorca isch?

Petra: Und wenn uuschunnt, dass s Grosi i de Ferie und wieder voll fit isch
...

Judith: Ja und?

Max: (*nachäffend*) Ja und?

Roman: Denn zahlt d Versicherig nömmen! Hani rächt, Pappe?

Max: Ja, leider hesch rächt.

Judith: Das wär ja en Katastrophe!

Max: Du bisch jetz no ganz en Gmerkigi!

Alex: Mer setted jetz d Rueh bhalte und probiere, das z verhindere.

Petra: Und wie setti das goh?

Roman: S Grosi muess eifach wieder zrugg cho!

Max: Das isch es! Äntlich en gueti Idee!

Alex: Weiss öpper, i welle Hotel dass sie abgstiege sind z Mallorca?

Max: Kei Ahnig.

Judith: Öis hett mer ja ned emol gseit, dass sie überhaupt goht!

Petra: Also ich weiss es au ned. *(zu Roman)* Und du? Du hesch doch s Grosi und ihri Fründin zum Flughafe gfahre.

Roman: Sie hetts mir au ned gseit. Sie hett gmeint, es sig besser, dass es niemer weiss. *(schaut Max und Judith an)* Ned dass no öpper uf d Idee chönnti cho, ihre das Ganzi z vermasle.

Max: Ich has! Mer lüütet am Reisebüro aa!

Roman: Das wird kei grosse Sinn ha.

Max: Und wieso ned?

Roman: S Grosi und ihri Fründin händ ned dur es Reisebüro buechet.

Max: Ned? Wie händs denn alles organisiert? Die zwei alte Dame händ das chuum ellei gmacht.

Roman: Händs ja au ned, d Fründin vom Grosi hett uf Mallorca en Bekannte. Und de hett alles arrangiert. De Flug und au d Zimmer.

Judith: *(spöttisch)* Isch ja eifach use z finde wo! Mallorca hett ja ned so viel Zimmer!

Alex: Mer müesste zerscht emol i de Hotels aafroge. Und mit es bitzli Glück ...

Max: Das isch es! Alex, du bisch jetz scho min Lieblingsschwiegersohn!

Judith: Und wer macht das? Ich sicher ned! Ich ha kei Ziit!

Petra: Am beschte mer alli. Suscht wird das sowieso nüt. Mer müend öis die ganze Hotels ufteile. Und au d Pensione.

Roman: Weisch du, wieviel Telefonat das bruucht?

Max: Ebe, drum müend alli mitmache.

Petra: Aber d Laura ned, suscht wüssed denn alli, was bi öis los isch.

Judith: Und bis die ein Aaruef erlediget hett, isch s Grosi drüümal wieder zrug!

Max: Also, uf was warte mer no? Je früehner das mir aafange, desto früehner simmer fertig.

Alex: Aber mer händ ja no fascht en Wuche Ziit.

Max: Weisch du, wie schnell sone Wuche cha ume sii?

Roman: Aber mer müend scho planmässig vorgoh. Ich sueche zerscht emol alli Nummere use und denn tüemers uufteile.

Petra: Das isch en gueti Idee.

Alex: Aber was isch, wenn mer kei Erfolg händ?

Max: Bis doch jetz ned grad so pessimistisch.

Petra: Aber de Alex hett scho rächt. Mer müend mit dem scho au rächne.

Roman: Denn müesst halt no en Plan B existiere.

Judith: (*abschätzig*) Und wie sett de Plan B usgseh?

Roman: Das weiss ich jetz au no ned.

Judith: (*spöttisch*) Mer chönnted ja es Schild a d Türe tue, dass mer s Huus die nächschte zwei Wuche ned darf beträtte. Wäg de Vogelgripp!

Petra: Mami!

Max: (*studiert*) Es müesst halt en Ersatz-Oma die Rolle überneh.

Judith: Au mit Dachschade?

Max: Natürlich au mit Dachschade. Suscht würd ja die ganz Aktion nüt nütze.

Roman: Das isch es! En Ersatz-Oma!

Alex: Aber woher näh und ned stähle? Wird no schwierig wärde.

Max: Ich has! Es Inserat!

Judith: „Suche Oma mit Dachschaden“! Du hesch ja sälber eine! Sone Blödsinn!

Alex: Aber das isch doch z gefährlich. S Risiko isch z gross. Je weniger Lüüt devo wüssed, desto sicherer isch es.

Petra: Hesch rächt.

Roman: Denn bliibt nur no eis übrig.

Max: Und das wär?

Roman: Es muess öpper vom Huus sii.

Alex: Also d Laura chömmer glaub scho emol uusschlüüsse.

Judith: Wieso? Das mit em Dachschade würd ja scho emol überiistimme!

Alex: Nei, sie chömmer vo de Liischte striiche. Scho wägem Dialäkt. Und sie darf ja au nüt wüsse.

Roman: Und wer bliibt no übrig?

Alex: *(lacht)* Ganz eifach. Öpper vo öich vier!

Petra: Aber wer?

Max: *(studiert etwas, schaut zufälligerweise Judith an)*

Judith: *(scharf)* Das chasch grad vergässe! Bruchsch ned emol en Bruchteil vonere Sekund dra z danke!

Max: Ha ja gar nüt gseit.

Judith: Gseit ned! Aber so saublöd glueget!

Roman: Uf mich chönder au ned zelle! Ha nüt übrig fürs „Theäterle“!

Petra: Und für mich isch es au nüt. Ich würd mir grad vor Angscht i d Hose mache.

Max: Und ich chume immer Schweissfüess über, wenn ich Angscht ha!

Petra: Ich has! Mer müend doch au vor allem luege, dass d Laura vo allem nüt bemerkt. Und wer vo öis gseht und kennt sie am wenigste? *(zu Alex)* Hesch du ned emol bim „Wäigitaler Theater“ mitgmacht? Das wär doch „die Rolle deines Lebens“!

Alle: *(ausser Judith, welch ja nicht gerade begeistert ist)* Ja genau! Super!

Alex: *(entsetzt, zu Petra)* Was, ich? Du hesch ja en Dachschade!

Vorhang

3.Akt

1. Szene:

Laura, Johannes

(eine Woche später)

Laura: *(ist mit irgendeiner Arbeit beschäftigt, nimmt es sehr gemütlich)* Isch das en Wuche gsi! En Hektik und es Durenand! Fascht wie am „Siebnermärt“ *(oder anderer grosser Anlass in Nähe des Aufführungsortes)*! *(es läutet an der Haustüre, ohne Eile)* Ich chume ja scho! Ich flüüge sozsäge! Mensch, isch das wieder en stressige Tag hüt! *(geht zum Ausgang, kommt mit Johannes zurück)* Trätted sie nöcher, gnädige Herr, äh ... ich meine Johannes. Wie ich gseh, sind sie ellei.

Johannes: Danke, Laura. Ja, das gsehnd sie richtig. Ich bi ellei. *(spöttisch)* Mini besseri Hälfti hett leider ned chönne mitcho.

Laura: *(verlegen)* Das isch jetzt aber direkt schad. Ich meine, dass ich ned au ellei bi. Bi öis gohts im Momänt drunder und drüber. Scho en ganzi Woche.

Johannes: Ja, sie säged! ... Laura, sie gsehnd hüt wieder us! Chnuschprig und süess, diräkt zum verliebe! Schad, dass sie sich entschlosse händ, doch do z bliibe. Aber bi mir hettet sie au en sehr komfortabli Stellig.

Laura: Das glaub ich ihne uf s Wort. Obwohl mir eigentlich jedi Stellig rächt isch! Solang kei iifersüchtigi Frau i de Nöchi isch. Die verdirbt eim jegliche Freud, - au die a de Arbet. Debi machts doch viel meh Spass, wämmer sich guet verschoht und enand echli nöcher chunnt. Meined sie ned au?

Johannes: Mer lönd jetz das glaub besser. Suscht reuts mich no meh, dass sie ned zu mir wänd wächsle.... Apropos wächsle. Isch de Herr des Hauses au aawesend?

Laura: Er isch churz bevor sie cho sind, au fascht cho ... äh ... ich meine ... gange. Usegange. Sell ich ihn zrugge hole?

Johannes: Ja, das wär lieb.

Laura: Ich bi scho underwägs! Ich flüüge sozsäge! *(links ab)*

Johannes: *(wischt sich den Schweiss ab)* Die cha bi me Maa de Puls scho no i d Höchi bringe. Das wär diräkt die Medizin, wo mir min Arzt verschriebe hett. Aber d Chrankekasse würds glaub ned zahle. Und d Adelheid tät die Therapie au ned grad understütze! Sie hett ja am liebschte wiiblichs Personal, wo scho wiit über sächzgi isch. Und zu allem ane no steiwüesch. Debi goht doch binere Jüngere alles viel besser vo de Hand.

2. Szene:

Laura, Johannes, Max

Max: *(kommt mit Laura zurück, sehr in Eile)* Salü Johannes. Du muesch entschuldige, aber ich ha jetzt fascht kei Zii. Isch es dringend?

Johannes: Eigentlich ned eso. Ha nur wieder emol welle verbii luege. Ich ha ja scho fascht en Wuche nüüt meh ghört vo öich. Chani öppis hälfe? Händer Stress? Oder irgendwelchi Problem?

Max: *(läuft nervös auf und ab)* Das cha mer ned so säge. Du weisch ja, die alltägliche Sörgeli. Aber isch schön, dass du dich so um öis kümmerisch. Isch aber i dem Fall ned nötig, das müend mer ellei löse.

Johannes: Du weisch ja, wo ich z finde bi, wenn mini Hilf trotzdem settisch bruuche. Immerhin sind mer ja scho bald familiär verbunde. Und do muess mer doch zäme ha.... Was ich no ha welle säge, de Grossauftrag, vo dem mer die letscht Wuche gredt händ, goht in Ordni. Er ghört dir. Was seisch jetzt? Isch doch super, oder ned?

Max: *(abwesend)* Isch guet. Wenn du mich jetzt nömme bruuchsch, ich muess wieder. Ich erwarte no es wichtigs Telefon. Tschüss. *(links ab)*

Johannes: Ja, ich danke au! ... Was isch jetz das gsi? Also, jetz bin ich mir nömme sicher, öb do de Zuestand vo de Oma ned abfärbt. De schoht ja total näb de Schue!

Laura: Do bruuchet sie sich kei Gedanken z mache. Bi öis gohts meischtens so zue und her. Ich ha mich scho lang dra gwöhnt.

Johannes: Aber ich weiss ned rächt, öb das gueti Vorussetzige sind, um en Millioneauftrag z überneh.

Laura: En Millioneauftrag? Do wird sich de gnädig Herr bestimmt sehr drüber freue.

Johannes: Ja, ich has gseh!

Laura: Die Freud het ihn wahrschiinlich diräkt überwältiget. Wüsstet sie, s Geschäft läuft momentan ... wie sell ich säge ... momentan echli schleppend. Und do chunnt ihm de Uuftrag bestimmt sehr gläge.... Er hett ja i letschter Ziit au so viel um d Ohre. D Firma, und denn no d Oma mit ihrem ...

Johannes: Wie gohts dere Arme eigentlich?

Laura: Das weiss ich ebe au ned. Ich weiss nur, dass sie d Masere hett und niemert zu ihre darf. Usser de Herrschafte.

Johannes: Ja d Masere! Und das i ihrem Alter! Isch ja fascht ned möglich!

Laura: Das han ich au dänkt. Aber es isch jetz emol eso.

Johannes: Jänu, chamer dänk ned viel mache. Hoffentlich überschoht sie das guet.

Laura: Nur kei Angscht. Das isch es zechs Läder! (*wischt Staub*)

3. Szene:

Laura, Johannes, Petra, Adelheid

Petra: (*kommt von links*) Grüezi Herr Gantner.

Johannes: Salü Petra. Wie gohts? Scho lang nömme gseh.

Petra: Danke. Mir gohts guet. Immer echli im Stress.

Johannes: (*lacht*) Das isch glaub en Familiekranket. Obwohl, de Alex isch in letschter Ziit au immer so unruehig und nervös.

Petra: Das git sich denn scho wieder. Isch er deheim? Ich versuech scho die längscht Ziit ihn z erreiche. Aber sis Handy isch duurend bsetzt.

Johannes: Er isch deheim. Jetz wo s du seisch, fallts mir au uf. Sit ere Wuche hanged er nüt als am Telefon. Ihr händ doch keis Problem mitenand? Er telefoniert doch ned öppe mit ere Andere?

Petra: (*lacht*) Hoffentlich ned. Neinei, Herr Gantner. Das hett scho alles sini Ordng. Ich bi ja au laufend am Telefoniere.

Johannes: Ich verscht oh. Denn telefoniered also ihr mitenand?

Petra: (*lacht*) Ned diräkt. Aber es hett scho mit em Gliche z tue. Aber es füherti jetz zwiit zum das z erkläre. Wäred sie ned so guet und würded ihm säge, er sell doch nachher zu mir cho?

Johannes: Mach ich doch gärn. Ich goh einewäg grad hei. Und denn schick ich ihn zu dir. Also, tschüss Petra.